Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 82 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr., Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 30228 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Rassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 4. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 465.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für den Monat
Juli, August und September
bei der Post: **1.50 Mk.** Zustellung ins Haus durch den Briefträger bei einmaliger Bestellung 42 Pfg., bei zweimaliger Bestellung 72 Pfennige.
in Münster: **1.25 Mk.** durch die Trägerinnen in die Wohnung gebracht. (Hiervon werden für Juli und August je 40 Pfg., für September 45 Pfg. erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
30 200 Abonnenten
davon über **11 000** in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung. Die Preise für die Anzeigenspalte, 39 m/m breit, 2,4 m/m hoch, siehe am Kopfe des Blattes.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Deutsches Reich.

Vom Hansabund.

Saarbrücken, 2. Juli. Die Vorstände der südwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Saarindustrie und des Arbeitgeberverbandes der Saarindustrie beschlossen gestern in einer gemeinsamen Sitzung den Austritt aus dem Hansabund. Ferner haben ihren Austritt aus dem Hansabunde angezeigt: Der Vorsitzende des Stahlwerksverbandes, Kommerzienrat Louis Röchling-Völklinghausen, Mitglied des Direktoriums und des großen Ausschusses des Hansabundes, das Mitglied des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Major Richard v. Vopelius, Dr. Tille, Geschäftsführer der Ortsgruppe Saarbrücken, der Generaldirektor der Burbacher Hütte, Kommerzienrat Edmund Weisdorff, Mitglied des Gesamtausschusses und Vorsitzender der Ortsgruppe Saarbrücken, Hüttendirektor Theodor Müller-Neunkirchen, i. Fa. Gebrüder Stumm, Mitglied des Gesamtausschusses und die Vorstandsmitglieder Kommerzienrat Karl Roth, Hermann Röchling und Dr. Max v. Vopelius.

⊡ **Bochum,** 3. Juli. Weit über die Hälfte der hiesigen Ortsgruppe des Hansabundes ist ausgetreten. Unter diesen befindet sich Geheimrat Baare, Stadtrat Bosch, Stadtrat Rosenstein, Handelskammersyndikus Dr. Wiebe.

△ **Bochum,** 4. Juli. **(Drahtb.)** Bergrat Hilger, Generaldirektor der Vereinigten Königs- und Laurahütte, hat seinen Austritt aus dem Hansabund erklärt und in Verbindung damit seine Stellung im Präsidium des Hansabundes niedergelegt.

S **Berlin,** 4. Juli. **(Drahtb.)** Wie wir erfahren, sind trotz aller Dementis des Präsidenten des Hansabundes in den letzten Tagen über 1200 Mitglieder aus dem Hansabund ausgetreten.

⊙ Die Entwicklung der christlichen Gewerkschaften im Jahre 1910.

Die christlichen Gewerkschaften sind nach dem soeben veröffentlichten Jahresberichte im Jahre 1910 wieder kräftig vorangeschritten. Sie haben — wie es in dem Berichte heißt — alle gegen sie entfachten Stürme abgewehrt und sind in das Jahr 1911 eingetreten mit einer nach allen Richtungen hin gekräftigten und gefestigten Position. Im Jahresdurchschnitt 1910 zählten die christlichen Gewerkschaften 295 129 Mitglieder gegen 270 751 im Vorjahre, was eine Zunahme von 24 378 = 9 Prozent bedeutet. Bis zum Schluß des Jahres 1910 dagegen stieg die Mitgliedschaft auf 316 115 gegen 280 061, so daß in Wirklichkeit die Mitgliederzunahme der christlichen Gewerkschaften im letzten Jahre 36 054 = 12,8 Prozent betrug. Die Mitgliederentwicklung der christlichen Gewerkschaften im letzten Jahrzehnt wird durch folgende Ziffern veranschaulicht: Am Ende des Jahres 1901 betrug die Mitgliederzahl 84 497, Ende 1902 84 667, 1903 91 440, 1904 118 917, 1905 191 690, 1906 260 040, 1907 284 649, 1908 260 767, 1909 280 061, 1910 316 115. Der Rückgang im Jahre 1908 ist eine Erscheinung, die sich bei allen deutschen Gewerkschaftsgruppen bemerkbar machte und die auf die damalige wirtschaftliche Depression zurückzuführen ist. In 1911 hat die günstige Entwicklung vom Vorjahr ebenfalls angehalten, in den ersten fünf Monaten dieses Jahres hatten die christlichen Gewerkschaften eine weitere Zunahme von etwa 30 000, so daß ihr gegenwärtiger Mitgliederbestand waren beteiligt die deutschen Eisenbahnhandwerker mit 7146, die Textilarbeiter mit 4492, Metallarbeiter mit 4437, Bergarbeiter mit 3404, württembergische Eisenbahner mit 2217, Holzarbeiter mit 1304, Tabakarbeiter mit 1234, Lederarbeiter mit 566, Nahrungs- und Genußmittelindustriearbeiter mit 530, Kellner mit 449, Schneider mit 396, Keramarbeiter mit 321, Maler mit 271, Buchdrucker (Gutenbergbund) mit 102 usw. Mitgliederverluste hatten zu verzeichnen der Verband der Staats-, Gemeinde- und Verkehrsarbeiter mit 1065, der der bayerischen Eisenbahner 586, der Bauarbeiter 370, der Heimarbeiterinnen 338 und der Telegraphenarbeiter 212. Diese Ziffern stellen den Jahresdurchschnitt dar.

Noch befriedigender als die Zunahme der Mitgliederzahl ist die Entwicklung der Kassenverhältnisse. Die Gesamteinnahmen beliefen sich im Jahre 1910 auf 5 409 994 M. (1909: 4 612 920 M.) und die Gesamtausgaben auf 4 916 270 M. (3 843 504 M.). Das Vermögen bezifferte sich am Ende des Jahres 1910 auf 6 113 710 (1909: 5 365 338 M.). Welche erfreuliche Entwicklung die christlichen Gewerkschaften im letzten Jahrzehnt genommen haben, geht auch daraus hervor, daß die Einnahmen im Jahre 1901 erst 395 367 M. und die Ausgaben 209 533 M. betrugen. Die Einnahmen haben sich demnach im letzten Jahrzehnt verdreizehnfacht. Die höchsten Einnahmen hatten die Verbände der Bergarbeiter, Textilarbeiter, Bauarbeiter und Metallarbeiter. An Unterstützungen zahlten die christlichen Gewerkschaften im letzten Jahrzehnt insgesamt 101 189 159 M. darunter 5 202 735 M., an Unterstützungen für Streikende und Gemaßregelte. Im Jahre 1901 wurden erst 99 398 M. an Unterstützungen ausgezahlt, darunter 75 177 M. für Streikende und Gemaßregelte.

Die Lohnbewegungen trugen im Jahre 1910 ein viel entschiedeneres Gepräge wie im Vorjahre. Für manche Verbände war das letzte Jahr überhaupt das beweglichste in dieser Hinsicht. Der Bericht erwähnt bei dieser Gelegenheit den Ausstand bzw. die Aussperrung der Textilarbeiter im Gronauer Bezirk, den Kampf in der Pforzheimer Metallindustrie, die große Kraftprobe im Baugewerbe usw. Die friedliche Verständigung habe trotz dieser gewaltigen Kämpfe im Jahre 1910 wieder überwogen. Diese Tatsache sei die natürliche Folge des Umstandes, daß auf beiden Seiten die Kräfte im beständigen Wachsen begriffen seien und damit gleichzeitig das Risiko und die Gefahren sich vermehrt hätten. Der Bericht beziffert die Zahl der Angriffsstreiks 1910 auf 182 (1909: 112), der Abwehrstreiks auf 55 (74) und die der Aussperrungen auf 53 (19). Beteiligt waren an den Angriffsstreiks 4756 Personen (1909: 2686), an den Abwehrstreiks 1554 (1772) und an den Aussperrungen 16 156 (2552). Charakteristisch ist der Rückgang der Abwehrstreiks und die Steigerung der Angriffsstreiks. Die große Steigerung der Zahl der Ausgesperrten wird im Jahresbericht auf die häufigere Offensive der Arbeiter zurückgeführt. Streiks und Aussperrungen entstanden in 117 Fällen. Durch Forderung verkürzter Arbeitszeit in 3 Fällen, durch beide Forderungen zusammen in 89 Fällen, durch die Abwehr von Verschlechterungen in 54 Fällen und aus sonstigen Ursachen in 27 Fällen. Von den Angriffsstreiks endeten 79 erfolgreich, 85 teilweise erfolgreich und 18 erfolglos. Von den Abwehrstreiks waren 23 erfolgreich, 17 teilweise erfolgreich und 15 erfolglos. Die Aussperrungen waren in 18 Fällen erfolgreich, in 25 Fällen teilweise erfolgreich und nur in 19 Fällen erfolglos. Der Jahresbericht erwähnt schließlich noch die Bewegung unter den Ruhrbergleuten und betont, daß der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter ein gemeinsames Vorgehen mit den anderen Verbänden aus verschiedenen Gründen ablehnen mußte.

Der Kaiser und die Sozialdemokratie.

Der Abgeordnete Macdonald veröffentlicht im Juliheft der Sozialist Review einen Artikel, in dem er sagt, seine Unterredung mit dem Kaiser sei auf des Kaisers Wunsch erfolgt. Jetzt hat die Nordd. Allg. Ztg., die das bekanntlich bestritten hatte, wieder das Wort.

Die deutschen Universitäten im Sommer 1911.

Die Studentenschaft der 21 deutschen Universitäten, die vor 2 Jahren mit einer Gesamtzahl von 51 770 erstmals das halbe Hunderttausend erreicht, stieg diesen Sommer bei einer Jahressteigerung von 2383 auf 57 230. Vor 10 Jahren waren es erst 34 819 Studierende, vor 20 Jahren 28 115 und vor 30 Jahren 22 300, innerhalb eines Menschenalters also eine Steigerung auf nahezu das Dreifache der damaligen Zahl! Außer diesen vollberechtigten Studierenden, unter denen sich 2552 weiblichen Geschlechts befinden, haben in diesem Semester noch 2848 Männer und 12 Frauen das Hörerrecht erhalten, so daß heute 61 290 Personen am deutschen Universitätsunterricht teilnehmen, gegen 54 845 im Vorjahre. Von der heutigen eigentlichen Studentenzahl sind derzeit 28981 an den zehn Sommer 1910; an den drei bayerischen befinden sich 9445, gegen 9369, an den zwei badischen 5532, gegen 5297, und an den übrigen sechs einzelstaatlichen, einschließlich der reichsländischen in Straßburg, 13 222 gegen 12 602. Wie die derzeitige Studentenzahl auf die einzelnen Fakultäten bzw. Studienfächer sich verteilt und wie der Zugang zu den einzelnen akademischen Berufen binnen Jahresfrist sich gestaltet hat, zeigt die folgende Gegenüberstellung. Es studieren: Philosophie, Philologie oder Geschichte 16 158 gegen 15 475 im vergangenen Sommer, Rechtswissenschaft 11 023 gegen 11 323, Medizin 11 927 gegen 10 682, Mathematik und Naturwissenschaften 8442 gegen 7937, evangelische Theologie 2825 gegen 2507, katholische Theologie 1834 gegen 1840, Kameralia und Landwirtschaft 2729 gegen 2406, Pharmazie 916 gegen 1147, Zahnheilkunde 1046 gegen 1264, ferner, soweit diese Fächer überhaupt an Universitäten studiert werden, Forstwissenschaft (in München, Gießen und Tübingen) 170 gegen 123, Tierheilkunde (nur in Gießen) 160 gegen 141. Darnach ist die Zunahme am stärksten bei den evangelischen Theologen, den Medizinern und bei den Kameralisten und Landwirten, geringer bei den Mathematikern und Naturwissenschaftlern und den Philosophen, Philologen und Historikern, während die Juristen, Zahnärzte und Pharmazeuten, wie bereits schon im Vorjahr, zurückgingen und die katholischen Theologen ihren Stand hielten. Den Besuchsziffern der einzelnen Universitäten stellen wir, um die Entwickelung der Hochschulen im einzelnen und im Verhältnis zueinander binnen Jahresfrist darzustellen, die entsprechenden Zahlen des vorjährigen Sommerhalbjahres gegenüber. Wie auch im Winter steht die Universität der Reichshauptstadt an der Spitze der Hochschulen; sie hat zurzeit 8039 Studenten, worunter 695 Frauen, gegen 7902 und 626. München hat 6942 (im Vorjahr 6890), Leipzig 4888 (4592), Bonn 4174 (4070), Freiburg 3080 (2884), Halle 2681 (2451), Breslau 2586 (2432), Göttingen 2492 (2355), Heidelberg 2452 (2413), Marburg 2302 (2192), Tübingen 2118 (2061), Straßburg 2071 (1964), Münster 2009 (2007), Kiel 2001 (1760), Jena 1902 (1817), Königsberg 1517 (1381) Würzburg 1449 (1429), Gießen 1315 (1334), Greifswald 1180 (1029), Erlangen 1104 (1050), Rostock 920 (834). Danach haben alle Universitäten, ausgenommen allein Gießen, Anteil an der neuesten Zunahme der Studentenzahl, relativ am stärksten Greifswald, Kiel, Rostock und Halle, am geringsten Heidelberg, Münster und die drei bayerischen Universitäten. In der Lokation der Hochschulen nach der Besucherzahl verlor Heidelberg die 9. Stelle an Göttingen, Münster die 12. an Straßburg, Jena die 14. an Kiel, Königsberg verdrängte Würzburg aus der 16. und Greifswald überflügelte Erlangen auf der 19. Stelle.

Jahresbericht der Rheinisch-westfälischen Textil-Berufs-Genossenschaft.

M.-Gladbach, 3. Juli. Nach dem Jahresbericht über die Verwaltung der Rheinisch-Westfälischen Textil-Berufsgenossenschaft für das Jahr 1910 betragen die Verwaltungskosten der ganzen Berufsgenossenschaft im Durchschnitt 13,2 Prozent der Gesamtkosten (12,9 Prozent i. Vorj.), daran haben ziffernmäßig nacheinander folgend den größten Anteil die Sektionen M.-Gladbach, Münster, Barmen, Aachen, im Verhältnis zu den Gesamtkosten: Lennep (15,0 Prozent), Elberfeld (14,2 Prozent), Barmen (13,9 Prozent), Münster (13,8 Prozent). Die durchschnittliche Arbeiterzahl betrug 1910: 153 532. Die Arbeitslöhne stellten sich auf 141 182 922 Mk. (Durchschnittslohn pro Arbeiter 919,57). Der Umlagebetrag beziffert sich auf 999 857 Mk. Die laufenden Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaft waren in der Sektion Düsseldorf (11 625 Arbeiter) 7098 Mk. (Durchschnittsbetrag pro Arbeiter 0,61 Mk.), für Sektion M.-Gladbach (33 231 Arbeiter) stellen sich die Beträge auf 12 602 Mk. (0,37), Elberfeld (12 109 Arbeiter) 6216 Mk. (0,51); Barmen (31 433) 13 829 Mk. (0,44); Lennep (11 887) 9046 M. 10,76; Aachen (24 585) 9729 M. (0,39); Münster (28 662) 11 879 Mk. (0,41). Die Gesamtverwaltungskosten der Genossenschaft buchen bei 153 532 Arbeitern 131 836 Mk. (0,85 Mk. Durchschnittsbetrag pro Arbeiter).

Unfallentschädigungen wurden in der Genossenschaft gezahlt 749 804 Mk. (4,88 Mk. Durchschnittsbetrag pro Arbeiter). Im Jahre 1910 gelangten insgesamt 2248 Unfälle zur Anzeige, von welchen sich später 86 als keine Betriebsunfälle herausstellten. Die Zahl der wirklichen Betriebsunfälle beträgt mithin 2162, darunter waren 403 entschädigungspflichtige. Von den während des Vorjahres angemeldeten 2245 Unfällen ergaben sich 102 als keine Betriebsunfälle, so daß die Zahl der wirklichen Betriebsunfälle 2143 betrug, von welchen ebenfalls 403 zu entschädigen waren. Im Berichtsjahre ist demnach gegen 1910 die Zahl der angemeldeten Unfälle um 3 und die der wirklichen Betriebsunfälle um 19 gestiegen, während die Zahl der zuentschädigenden Unfälle die gleiche geblieben ist. Unfälle mit tödlichem Ausgange waren im Jahre 1910 neun zu verzeichnen, gegen acht im Vorjahre.

× **Düsseldorf,** 3. Juli. Als Reichstagskandidat für die Ersatzwahl anstelle des verstorbenen Abgeordneten Kirsch ist von der Zentrumspartei Landesrat Adams in Aussicht genommen. Landesrat Adams ist neben Dr. Hüsgen der Führer der Zentrumsfraktion im Stadtverordnetenkollegium. Die Sozialdemokraten haben wieder ihren Kandidaten Karl Haberland aufgestellt.

Fritzlar, 4. Juli. **(Drahtb.)** Der nationalliberale Abgeordnete von Fritzlar-Melsungen, Gleim ist gestorben. Er vertrat diesen Wahlkreis seit 1889 und wurde bei der letzten Wahl mit allen abgegebenen 181 Stimmen gewählt.

△ **Schwerin,** 4. Juli. **(Drahtb.)** Für Donnerstag den 13. Juli ist nach dem Ständehause zu Rostock ein Konvent der Ritterschaft beider Mecklenburg einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Frage der Änderung der Landesverfassung beider Mecklenburg.

Ausland.

Zum Ausstand der Hafenarbeiter.

London, 4. Juli. **(Drahtb.)** Eine Versammlung der nationalen Transportarbeiter nahm eine Resolution an, in der der Exekutivausschuß angewiesen wird, die Einladung der Schiffahrtskammer anzunehmen, mit ihr über die Beilegung des gegenwärtigen Streikes in der Schiffsindustrie zu beraten.

Rußland.

Petersburg, 4. Juli. **(Drahtb.)** Der Zar ermächtigte durch Ukas den Ministerrat zur administrativen Entscheidung über die von den Senatoren-Kommissionen eingeleiteten Revisionen, soweit über sie noch keine Gerichtsurteile vorliegen. Die Verfügung des Zaren bedeutet die endgültige Einstellung aller weiteren Revisionen in Rußland.

Portugal.

Lissabon, 4. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die monarchistische Bewegung in Chavez ist niedergeschlagen. Das Militär erwies sich als zuverlässig. Die Bewegung beschränkt sich auf fünf unzufriedene Offiziere. (Ob nicht der Wunsch der Vater dieser Meldung ist?!)

Norwegen.

Stockholm, 4. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Norwegen hat seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen behufs Beitritt zu dem internationalen Frachtverkehr-Übereinkommen erklären lassen.

Marokko.

Berlin, 4. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die deutsche Aktion in Marokko ist von den Algecirasmächten ohne jeden Kommentar zur Kenntnis genommen worden. Man erwartet hier, daß, von Frankreich abgesehen, keinerlei Notenwechsel seitens der Mächte erfolgt.

S. **Berlin,** 4. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Außer der offiziellen Mitteilung über die Entsendung des Kreuzers „Panther" ist den Algecirasmächten eine weitere deutsche Note zugegangen.

Paris, 3. Juli. Nach einer soeben aus London hier eingelaufenen Privatdrahtung hat der englische Minister des Äußern zurzeit nicht den geringsten Anlaß, die deutschen Versicherungen über den Zweck der Entsendung des Kanonenbootes „Panther" in Zweifel zu ziehen. Infolgedessen konnte sich Sir Edward Grey in der heutigen Unterredung mit dem französischen Botschafter Paul Cambon darauf beschränken, eine zuwartende Politik Englands als das angemessenste zu erklären. Paul Cambon hat aber die „Zuversicht", daß im Falle unvorhergesehener Verwickelungen Frankreich auf die werktätige Unterstützung Englands rechnen könne schon darum, weil die definitive Festsetzung des Deutschen Reiches in Agadir für die Verbindungen Englands mit den südafrikanischen, australischen und indischen Besitzungen von großer Bedeutung wäre. Aus der vorliegenden Londoner Drahtung ging aber klar hervor, daß die Wünsche der hiesigen Chauvinisten, die auf die gleichzeitige Entsendung eines französischen und englischen Kreuzers in die Gewässer von Agadir abzielen, keine Aussicht auf Verwirklichung haben.

Paris, 3. Juli. Nach einer anscheinend offiziösen Mitteilung findet morgen nachmittag ein Kabinettsrat statt. Man glaubt, daß bis dahin die Antwort Englands auf den von dem französischen Botschafter in London unternommenen Schritt der französischen Regierung eingegangen sein wird. Einer Blättermeldung zufolge wird die Antwort Frankreichs auf die Mitteilung der deutschen Regierung erst Ende dieser Woche nach der Rückkehr des Präsidenten aus Holland erfolgen. Die etwaigen Verhandlungen, die durch diese Antwort veranlaßt werden könnten, nicht den würden Algecirasvertrag, sondern das deutsch-französische Abkommen von 1909 zum Grundlage haben.

Tanger, 3. Juli. Aus Marrakesch wird unter dem 27. 6. berichtet, daß der frühere Kaid Abdallagh den Abzug von Allal Glaoni sich zu Nutzen machte und die Stadt Dem-mat plünderte, wobei mehrere Personen getötet und verwundet wurden. Ebenso wurde die Stadt Tameletet geplündert. In Marrakesch wird eine Mahalla gegen Abdallagh gebildet.

Aus der Stadt.

Münster, 4. Juli.

+ **Gartenbauverein.** Am Samstag fand im Saale des Restaurants Zum Dortmunder die Quartalsversammlung des Gartenbauvereins statt, zu der sich die Mitglieder zahlreich eingefunden hatten. Der Vorsitzende des Vereins, Dr. med. Kösters, berichtete zunächst über die Tätigkeit der Prämiierungskommission für Fenster und Balkonschmuck und weiter über die Verteilung von Blumenpflanzen zur Pflege durch die Kinder der hiesigen Schulen. Danach ist die Beteiligung an dem Wettbewerb in der Ausschmückung der Fenster und Balkone wiederum erfreulich rege, und für die Blumenpflege konnten jetzt allen Schulen Pflanzen übergeben werden.

---

2)

Der Erbprinz.

Erzählung aus einer kleinen Residenz.

Von Horst Bodemer.

„Wilhelm!"

„Gnädiges Fräulein!"

Mit fünf Galoppsprüngen war der Reitknecht an ihrer Seite.

Ja, was wollte sie denn von ihm? Warum hatte sie ihn gerufen? Weil sie Angst vor sich hatte! Mit müdem Lächeln senkte sie den Kopf, als ob dieser brave Bauernbursche sie schützen könnte vor ihrer Herzensnot! Aber sagen muß sie etwas.

„Ist das Eisen an der rechten Hinterhand nicht locker?"

Er sprang vom Pferd, sah nach.

„Nein, — gnädiges Fräulein — der Fuchs ist ja erst vor acht Tagen neu beschlagen worden", meinte er in vorwürfsvollem Tone.

Sie versuchte zu lachen.

„Möglich wär's doch gewesen — natürlich hätten Sie nichts dafür gekonnt! Steigen Sie wieder auf!"

Sie kamen in die Nähe der Chaussee. Auf dem harten Boden klapperten Pferdehufe. Sie hielt ihr Pferd an, spähte durch die Stämme; der Oberst des in der Residenz stehenden Infanterieregiments ritt mit Herrn von Rellenthin keine hundert Schritt an ihr vorüber. Da wieherte ihr Fuchs. Die Herren sahen in den Wald hinein.

„Ah, guten Tag, gnädiges Fräulein!"

Es blieb ihr nichts anderes übrig, als die Herren zu begrüßen.

„Soll's nach Hause gehen?" fragte der Oberst.

„Ja, wenn ich mich unter Ihren Schutz stellen darf!"

Sie wurde in die Mitte genommen, das Gespräch drehte sich um die Heimkehr des Prinzen.

„Wirklich in jeder Beziehung ein ganzer Mann — trotz seiner Jugend!"

Rellenthin stimmte in das Loblied des Kommandeurs ein. Loni dachte: „Wenn du wüßtest!" Sie wandte ihm den Kopf zu, ihre Augen trafen sich. Schnell mußte sie den Blick senken — sie wurde ganz still.

Der Oberst strich sich seinen dicken Schnurrbart zur Seite.

„Nächst dem Vater werden sicherlich Sie sich am meisten freuen, lieber Rellenthin; der Erbprinz hält ja auf Sie so große Stücke!"

„Ich kann mich seiner Freundschaft rühmen", antwortete er ruhig.

„Dann ist der junge Herr in guten Händen! — Meinen Sie nicht auch, gnädiges Fräulein?"

Sehr zaghaft klang ihr „Ja". Der Oberst stutzte, dann lachte er still in sich hinein. Richtig, die beiden würden ja wohl über kurz ein Paar wurden, da war er eigentlich höllisch überflüssig.

„Zum Donnerwetter! — Verzeihen Sie den gotteslästerlichen Fluch, gnädiges Fräulein, — ich muß ja noch da drüben nach den Schießständen, wo hab' ich denn meinen Kopf gelassen? Also, ich bitte um Entschuldigung!"

Er reichte ihr die Hand, winkte Rellenthin freundlich zu und trabte links ab.

Da saß sie nun in der Falle! Hastig redete sie drauf los. Ob es wohl Festlichkeiten geben werde zur Feier der Heimkehr des Erbprinzen? Wie sich ihr Vater über den unerwarteten Entschluß gefreut! Und Rellenthin saß auf seinem hohen Rappen, die Faust auf den Oberschenkel gestemmt und wartete, bis sich ihr Redefluß legen würde. Ernster und ernster wurde sein Gesicht — nachdenklicher. Die Nerven zuckten an den Nasenflügeln, das scharf vorspringende Kinn drückte er gegen den roten Kragen, der schöne, volle, sehr gepflegte Schnurrbart zuckte auf und ab, weil er die Oberlippe immer wieder zwischen die Zähne zog. Das hieß also nichts anderes, wie: sprich von allem, nur nicht von deinen Hoffnungen — soweit sie mich treffen! Ihren Willen sollte sie haben, zum Betteln war er viel zu stolz. Als ihr endlich der Atem ausging, sie nicht mehr gleich wußte, von was sie nun anfangen sollte zu reden, fragte er ruhig:

„Wollen Sie traben, gnädiges Fräulein?"

Das ärgerte sie. Beinahe hätte sie geantwortet: o nein! Aber dann war er womöglich des Glaubens, er dürfte reden.

„Hab nichts dagegen — wirklich nichts, Herr von Rellenthin!"

Das sollte harmlos klingen, aber es klang verletzend.

Ruhig trabte er an, sprach überhaupt nichts mehr und verabschiedete sich vor der Wohnung des Ministers; kein einzigesmal waren sie, wenn auch nur für eine Minute, in Schritt gefallen.

„Den Herrschaften, bitte, meine Empfehlungen!"

Sie reichte ihm die Hand.

„Danke sehr, Herr von Rellenthin, danke sehr!"

Sie sagte es in nervösem Tone — ärgerlich. Wenn er „albern" tat, erreichte er erst recht nichts, so meinte sie, in Wirklichkeit aber überkam sie eine heillose Wut. Die hatte ihren Höhepunkt erreicht, als sie mit der Mutter auf der Diele zusammentraf.

„Ich habe gesehen — du wirst vernünftig, Kind!"

Da hatte Loni mit dem Fuße aufgestampft und war mit einem Achselzucken die Treppen hinaufgegangen — in ihre Räume.

2. Kapitel.

Rellenthin versuchte, sich aus dem Verhalten Lonis einen Reim zu machen. Immer wieder kam er zu derselben Schlußfolgerung: irgendeiner oder eine hat mich verklatscht, und zwar grundlos und ganz ordentlich. Sie einfach zu fragen, warum sich ihr Sinn so plötzlich geändert habe, das konnte er nicht! Als anständiger Mann blieb ihm nun nichts weiter übrig, als sich Reserve aufzuerlegen. Das kam ihm bitter schwer an, denn er liebte aufrichtig. Seine Stirn legte sich in Falten, er trabte an, zu Hause wollte er noch einmal alles in Ruhe überlegen. Frau von Baaken war ihm ja auch noch eine Antwort schuldig, vielleicht konnte die den Schaden wieder einrenken — hoffentlich! Sonst machte er kurzen Prozeß und bat um Ablösung von seinem Kommando; der anstrengende Frontdienst war am besten dazu angetan, ihm das Gleichgewicht wieder zu verschaffen. An einer glücklichen Liebe ging er noch lange nicht zugrunde!

Im Schloßhof übergab er einem Stallknecht seinen Rappen, stieg die Treppe hinauf, die zum Seitenflügel führte, in dem er seine Dienstwohnung hatte.

Auf seinem Schreibtisch fand er einen Brief vor, die großen, markigen Schriftzüge verrieten ihm den Absender, der Erbprinz hatte an ihn geschrieben. Das nahm ihm nicht wunder, ruhig brannte er sich eine Zigarre an und öffnete den Umschlag.

Mein lieber Rellenthin!

Mitternacht ist vorüber, und noch setze ich mich hin und schreibe an Sie, mein Freund! Seit längerer Zeit schon trage ich mich mit dem Gedanken, hier meine Zelte abzubrechen, ich habe Wochen harten Kampfes hinter mir, das Leiden meines Vaters hat mich mürbe gemacht, meine Widerstandskraft gebrochen — also ich komme. Vor Ihnen möchte ich nicht besser dastehen wie ich bin, einen Vertrauten muß ich haben, ich wüßte keinen, auf den ich so fest zählen könnte, wie auf Sie! Zwar kennen wir uns noch nicht allzu lange, anderthalb Jahre sind's erst her, daß Sie zum persönlichen Adjutanten des Herzogs, meines hohen Vaters, ernannt worden sind, aber mich müßte meine Menschenkenntnis doch sehr im Stich lassen, wenn ich in Ihnen nicht den gefunden haben sollte, dem man rücksichtslos seine innersten Gedanken preisgeben kann, der sie fest in seiner Brust verschließt! Die Gründe meiner plötzlichen Heimkehr werde ich Ihnen mündlich mitteilen, und dann bitte ich Sie, helfen Sie mir den rechten Weg finden; denn Aufregungen müssen meinem Vater erspart bleiben. Übrigens werden sie sich doch nicht ganz vermeiden lassen, denn vorhin war mein Bruder, Prinz Adolf, bei mir, er besucht mich immer nur, wenn ihn pekuniäre oder andere Unannehmlichkeiten gar zu heftig drücken. Sonst sehe ist ihn fast nie, obgleich er täglich von Potsdam nach Berlin kommt, um sich zu amüsieren, und durchaus nicht immer einwandfrei. Einen tüchtigen Pack Rechnungen hat er mir anvertraut, von Juwelieren und Blumenhändlern in erster Linie, das sagt wohl genug.

So rechne ich also auf Ihre Freundschaft, mein lieber Rellenthin, in schweren Stunden, und bitte Sie, damit wir uns recht gut verstehen, wenn wir allein sind, nicht die Hoheit in mir zu sehen, die zu „befehlen geruht", sondern den Freund, der des Beistandes bedarf in schwieriger Lage.

Lassen Sie mich schließen mit den besten Grüßen als Ihr

Ihnen aufrichtig ergebener Freund
Albrecht-Ernst.

Rellenthin legte den Brief auf den Tisch. Loni war dem Erbprinzen das Schreiben sicher nicht geworden; es war ein Winden und Drehen um den Hauptpunkt, ein bißchen vermorren der ganze Inhalt. Sonst pflegte er seine Wünsche in einer Weise zu Papier zu bringen, die kurz, klar, erschöpfend sich auf einige Zeilen drängten. Also eine Herzensaffäre! Ja, du lieber Gott, da konnte er ihm doch nicht helfen! Nun, er würde ja hören, und an seine Freundschaft sollte der junge Herr nicht vergebens appelliert haben, mit seiner Meinung wollte er schon nicht hinterm Berg halten! Heute war Freitag, in vier Tagen traf der Erbprinz ein, und dann hieß es kurzen Prozeß machen, so oder so! Hoffentlich kam er dabei nicht in eine böse Situation dem Herzog gegenüber, sonst mußte er Albrecht-Ernst sagen: davon muß ich die Finger lassen, und das würde ihm wahrhaftig bitter leid tun; denn er fühlte sich zu dem energischen Erbprinzen sehr hingezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Hoffentlich ist das Ergebnis auch bei diesem Wettbewerb ein erfreuliches. In Form von Frage und Antwort fand sodann eine sehr anregende Unterhaltung über die Behandlung der Topfblumen statt. Die anwesenden Gärtner Newels und Moldrickx gaben hierbei interessante Anregungen und Belehrungen. Für die nächste Versammlung, die Anfang Oktober stattfindet, hat Herr Moldrickx einen Lichtbildervortrag über Bindekunst und Blumendekoration angemeldet. Zum Schlusse fand die übliche Verlosung statt, und mit Blumen reich beladen konnten die meisten Teilnehmer den Heimweg antreten.

○ **Mit dem Rade gestürzt.** In bewußtlosem Zustande wurde gestern abend gegen 11 Uhr ein Radfahrer an der Ecke der Ludgeristraße und Promenade aufgefunden. Er blutete stark aus mehreren Kopfwunden. Ein vorbeigehender Arzt legte dem Verunglückten einen Notverband an. Nach kurzer Zeit erlangte der junge Mann die Besinnung wieder, er konnte sich jedoch nicht erinnern, durch welchen Umstand er vom Rade gefallen war. Mit dem Krankenwagen wurde er zum Clemenshospital geschafft, wo ihm die Wunden vernäht wurden.

⚘ **Ein Akt Tierquälerei** wurde gestern abend auf der Bahnhofstraße ausgeübt. Ein Metzgergeselle brachte einen Ochsen zum Schlachthof. Unterwegs hieb er fortgesetzt mit einem Knüttel auf das Tier ein, wobei er es hauptsächlich auf Kopf und Vorderbeine abgesehen hatte. Das Publikum war über die Roheit des Metzgergesellen sehr erregt und machte schließlich einem Polizeibeamten Mitteilung, der den Tierquäler zur Anzeige brachte. Häufig kann man die Beobachtung machen, daß bei dem Transport von Schlachtvieh über die Straße von den Treibern unbarmherzig auf die Tiere eingehauen wird. Schon in dieser Beziehung ist die beschlossene Anlage eines Bahngeleises zum Schlachthof zu begrüßen, wodurch in erster Linie auch diesen Roheiten vorgebeugt wird.

Aus den Provinzen.

Standesamtsnachrichten des Amtes St. Mauritz. Geburten. 3. Juni. Sohn des Werkmeisters Johann Klein zu Hiltrup. — 2. Tochter des Kolons Hugo Dieckhoff gut. Schulte Holsen zu Hiltrup. — 6. T. des Bahnarbeiters Josef Borgmann zu St. Mauritz. — S. des Maurers Franz Schilling zu Hiltrup. — 17. T. des Auktionators Wilhelm Harling zu Hiltrup. — 18. T. des Arbeiters Anton Kneilmann zu Hiltrup. — 21. S. des Arbeiters Hermann Hagenbrock zu Hiltrup. — 20. S. des Landwirts Bernhard Große-Erdmann zu St. Mauritz. — 21. T. des Zimmermanns Bernhard Bäumer zu St. Mauritz. — S. des Ackerers Josef Bergmann zu St. Mauritz. — 25. S. des Kötters Bernard Bußmann zu St. Mauritz. — Aufgebote. 29. Mai. Ackerer Bernard Janning zu St. Mauritz und Maria Hugenroth zu Westbevern. — 1. Juni. Maurer Wilhelm Büschoff zu Albachten und Anna Thies zu St. Mauritz. — 13. Landwirt Melchior Micke zu Hiltrup und Gertrud Risthaus zu Wulfen. — Heiraten. 16. Juni. Arbeiter Eduard Weigand und Arbeiterin Maria Richters, beide zu Hiltrup. — 20. Ackerer Bernard Janning zu St. Mauritz und Maria Hugenroth zu Westbevern. — Sterbefälle. 13. Juni. Gutspächter Anton Kaiser zu St. Mauritz. 61 Jahre. — 25. Juni. Kolon Bernard Rössmann zu St. Mauritz. 74 J.

⚷ **Herbern,** 3. Juli. (Die hiesige Jünglingskongregation) beging gestern bei reger Beteiligung die Feier ihres 60jährigen Bestehens. Zur Vorbereitung auf das Jubelfest fanden in der Woche vorher Exerzitien durch P. Heines aus dem Herz Jesu Missionshause zu Hiltrup statt. Am Festtage fand während der Frühmesse gemeinschaftliche Kommunion statt. Nach dem feierlichen Levitenhochamte versammelten sich die Mitglieder der Kongregation im Festsaale zu einem Frühkonzert der Debbeltschen Kapelle aus Drensteinfurt. Nach der Nachmittagsandacht bewegte sich der von zwei Musikchören begleitete Festzug durch die reich geschmückten Straßen unseres Ortes. Im Zuge waren vertreten die Sodalitäten der benachbarten Gemeinden Ascheberg, Bockum, Drensteinfurt, Hövel, Walstedde, Nordenfeldmark, Herbern. Nachdem der Zug im Festsaale angelangt war, hielt P. Heines die Festrede. Bei Konzert und Gesangvorträgen des Kirchenchores flossen die Stunden angenehm dahin.

⚷ **Ibbenbüren,** 3. Juli. (Kreistag.) In der letzten Sitzung des Kreistages wurde der Antrag der Direktion der Teutoburger Wald-Eisenbahn auf Übernahme einer anteiligen Bürgschaft für eine aufzunehmende Anleihe von 1 000 000 Mark, soweit sie dem Anteil des Kreises mit 90000 Mark zufällt, und zwar gegen Rückbürgschaft der Firma Vering und Wächter in Berlin genehmigt. — Sämtliche Arbeiter der Firma J. Köster, Glasfabrik, von hier, haben wegen Lohndifferenzen am letzten Samstag gekündigt. Es kommen etwa 70 Arbeiter in Frage. — Mittels Einsteigens in die Wohnung wurden dem Bergmann Braunschweig aus der Nordfeldmark Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhe im Werte von 70 Mark entwendet. Von dem Täter ist bisher nichts bekannt geworden.

+ **Bocholt,** 4. Juli. (Schwer verletzt) wurde ein Landwirt, der ein scheu gewordenes Pferd auf der Aaltener Chaussee am Zügel halten wollte. Er wurde von dem Pferde zur Seite geschleudert und geriet dabei unter die Maschine der Kleinbahn Bocholt—Aalten. Von dieser wurde er eine Strecke weit fortgerissen. An Kopf und Händen arg zerschunden, wurde er aufgefunden und im Wagen zu seiner Wohnung gebracht.

⊙ **Hamm,** 3. Juli. (Die erste juristische Prüfung) bestanden am 3. d. M. in Hamm alle 5 Rechtskandidaten.

× **Datteln,** 3. Juli. (Unfall.) An dem Langeschen Neubau in der Gertrudenstraße stürzte ein Gerüst ein, auf dem sich der Dachdeckermeister Grobecker, sowie sein Sohn und ein Lehrling befanden. Alle drei erlitten zum Teil schwere Verletzungen. An dem Aufkommen des Lehrlings wird gezweifelt.

⊡ **Dortmund,** 3. Juli. (Zechenunglück.) Auf Zeche Borussia bei Oespel wurden durch hereinbrechende Gesteinsmassen vier Bergleute verschüttet. Drei wurden als Leichen geborgen.

× **Steele,** 3. Juli. (27. Rheinischer Handwerkertag.) Bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus allen Gauen der Rheinprovinz begannen gestern hier im schönen neuen Stadtgartensaale die Verhandlungen des 27. rheinischen Handwerkertages. Die Leitung hatte der Vorsitzende des rheinischen Handwerkerbundes Assenmacher-Aachen. Er begrüßte die Ehrengäste, darunter Bürgermeister Schulz-Steele, die Vertreter der rheinischen Handwerkerkammern, ferner die Reichstagsabgeordneten Euler-Bensheim und Irl-Erding, sowie den Landtagsabgeordneten Dr. Bell-Essen. Bürgermeister Schulz überbrachte die Grüße der Stadt Steele. Weitere Ansprachen hielten die Vertreter der Handwerkerkammern für die Regierungsbezirke Düsseldorf und Koblenz, sowie Landtagsabgeordneter Dr. Bell. Der Syndikus Dr. Wilden hielt nunmehr ein eingehendes Referat über Preisregelung im Handwerk. Die Versammlung gab durch lebhaften Beifall ihr Einverständnis mit den Darlegungen des Redners zu erkennen. Der Bundesvorsitzende Assenmacher erstattete im Anschluß hieran den Jahresbericht. Er erwähnte hierbei, daß die Maßnahmen zur Reorganisation des Bundes sehr erfolgreich waren. Es ist in jeder Hinsicht ein Aufstieg zu verzeichnen. Die zwischen den Handwerkerorganisationen und den Gewerkschaften bestehende Mißstimmung gab dem Vorstand Veranlassung zu verschiedenen Besprechungen mit den führenden Persönlichkeiten der christlichen Gewerkschaften. Man habe sich in leidenschaftsloser Weise ausgesprochen, aber noch keine Beschlüsse gefaßt. In Bälde sei eine weitere Versammlung. Von der Voraussetzung ausgehend, daß die Religion die richtige Grundlage für den deutschen Staatsbürger sei, habe sich der Bund für die Beibehaltung des Religionsunterrichtes in der Fortbildungsschule erklärt. Von gewisser Seite sei im Hinblick auf diese Stellungnahme behauptet worden, der Bund sei im Schlepptau einer bestimmten politischen Partei. Diese Unterstellung weise der Bund mit Entschiedenheit zurück. Der rheinische Handwerkerbund lasse sich von keiner Partei am Gängelbande führen. Im Anschluß an diese Ausführungen erklärte der Vorsitzende des westfälischen Handwerkerbundes, die westfälischen Handwerker teilten in der Frage des Religionsunterrichtes voll den Standpunkt ihrer rheinischen Kollegen. Auch der westfälische Handwerkerbund habe klar zum Ausdruck gebracht, daß die christliche Erziehung in der Fortbildungsschule fortgesetzt werden müsse. Beide Redner ernteten für diese Darlegungen lebhaften Beifall.

Nachdem der Vorsitzende den inzwischen erschienenen Reichs- und Landtagsabgeordneten Trimborn-Cöln begrüßt hatte, verbreitete sich Reichstagsabgeordneter Irl in eingehender Weise über die Gestaltung der Reichsversicherungsordnung nach den Beschlüssen des Reichstages unter besonderer Berücksichtigung der Handwerkerinteressen. Das letzte Referat hielt Stadtverordneter Chrysandt-Bonn über: Praktische Arbeiten in den Innungen und Vereinen. Nach weiteren unwesentlichen Ausführungen verschiedener Redner wurden die Beratungen auf heute vertagt.

Am heutigen zweiten Verhandlungstage erstattete Krieger (Düsseldorf) Bericht über das Ergebnis der am 7. April ds. Js. in Berlin abgehaltenen Handwerkerkonferenz und erörterte die auf der Konferenz zur Besprechung gelangten einzelnen Fragen. Die Tagung nahm Kenntnis von dem Berichte und erhob in einer Entschließung folgende Forderung:

1. Hinsichtlich der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk ist eine einheitliche Rechtsprechung erforderlich. Das Vorhandensein von handwerksmäßigen Großbetrieben ist anzuerkennen. Der Handwerkertag erhebt Protest gegen die Stellung, die der Deutsche Handelstag zu der Frage der Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung im Handwerk eingenommen hat und bezeichnet die Heranziehung der Industrie als durchaus zeitgemäß und berechtigt. Die Beseitigung des § 100q der Reichsgewerbeordnung und die Verleihung des Rechtes, daß die Innungen gegebenenfalls in geeigneter Weise auf die Preisbildung einwirken können, darf dem Handwerk nicht mehr länger vorenthalten werden. Sodann wurde die Konsumvereinsfrage vom Schriftführer des Bundes, Esser (Euskirchen), angeschnitten. Er verlangte insbesondere das Verbot der Gründung von Beamtenkonsumvereinen. Die Frage wird auf einem besonderen Delegiertentage behandelt werden. In einem Vortrage „Die Frau im Handwerk" erhob Köpper (Coblenz) die Forderung nach Gleichstellung der Handwerkerinnen, besonders der Damenschneiderinnen und Putzmacherinnen, mit den männlichen Handwerkern und nach Vervollkommnung der Innungs- und sozialen Gesetzgebung dahin, daß auch geeignete Handwerkerinnen in die Vorstandsämter eintreten könnten. Ein Antrag des Vorsitzenden des Innungsausschusses der Stadt Duisburg, bei der Justizbehörde dahin vorstellig zu werden, daß eine Revision der den heutigen Zeitverhältnissen nicht mehr entsprechenden Zeugen- und Sachverständigengebührenordnung herbeigeführt wird, wurde dem Vorstande zur Erledigung überwiesen. In längeren Ausführungen verbreitete sich zum Schlusse Esser (Euskirchen) über die Stellung des Bundes zu den Reichstagswahlen und legte der Versammlung eine Entschließung vor, in der die Forderung nach einer stärkeren Vertretung des Handwerks in den Parlamenten erhoben wird. Jede direkte oder indirekte Unterstützung von sozialdemokratischen Kandidaturen seitens des rheinischen Handwerkerbundes, auch in den Stichwahlen, sei unbedingt abzulehnen. Die Entschließung fand einstimmige Annahme. Damit waren die Verhandlungen zu Ende. Der nächstjährige Rheinische Handwerkertag findet in Trier statt.

⊙ **Schwerte,** 3. Juli. (Tunnelbau.) Der bei dem Bahnbau Schwerte—Dortmund notwendig gewordene etwa 860 Meter lange Tunnelbau durch das östliche Ende des Schwerter Waldes, dessen Ausführung der Baufirma Gockel u. Niebuhr in Bochum übertragen worden ist, wird gleichzeitig von der Schwerter wie von der Aplerbecker Seite betrieben. Die Arbeiten sind schon in Angriff genommen worden. Die durch Preßluft betriebene Bohranlage ist von der Firma Giesbert u. Berz in Frankfurt gestellt. Nach Ansetzung der Bohrlöcher wird das Gestein mit Dynamit losgesprengt. Auf beiden Seiten des Tunnels sind je 6 Bohrer ununterbrochen in Tätigkeit. Auch nachts gehen die Arbeiten weiter. Auf der Schwerter Seite haben bisher bei diesem beschleunigten Betriebe 255 Meter bewältigt werden können. Zur Aufsaugung und Ableitung der im Tunnel entstehenden schlechten Luft wird in den nächsten Tagen ein Ventilator eingebaut werden. In reichlich 6 Wochen hofft man, den Durchbruch des Tunnels beendet zu haben. Gleichzeitig mit dem Sprengen und den Abräumungsarbeiten wird die gewölbte Decke des Tunnels aus feuerfestem Ziegelsteinmauerwerk hergestellt. In demjenigen Teile des Schwerter Waldes, der von dem Tunnelbau berührt wird, in der sogenannten „Vogelpfeiffe, haben 5 Morgen Eichenwald gefällt werden müssen, die als Grubenholz Verwendung gefunden haben.

Haspe, 3. Juli. (Unfall.) Am Samstagabend bei Gelegenheit des Kirmesfestzuges scheuten plötzlich die Pferde eines Festwagens, als die Musik zu spielen begann. Der Lenker des Gefährts stürzte von seinem Wagen, geriet mit dem Kopf unter die Räder und wurde getötet.

○ **Beutheim,** 3. Juli. (Kornblumentag.) Gestern hat auch unsere Stadt ihren Kornblumentag gehabt, und mit dem Erfolg können die Veranstalter, die Vorstände des Vaterländischen Frauenvereins und des Kriegervereins, wohl zufrieden sein. 1400 Mark hat der Verkauf von Blumen und Postkarten gebracht. An Unkosten werden etwa 200 Mark entstanden sein, so daß 1200 Mark übrig bleiben für den Zweck des Tages: Unterstützung bedürftiger Veteranen und Errichtung von Veteranenheimen.

○ **Mülheim-Ruhr,** 3. Juli. (Elektrisch getötet.) Am Samstagabend, kurz nach 6 Uhr, ist auf den Thyssenschen Werken beim Putzen eines Krans der Kranführer Gustav Holzapfel, der der Starkstromleitung zu nahe gekommen war, vom elektrischen Strome getroffen worden, und blieb an der Leitung hängen. Seine Mitarbeiter bemerkten alsbald das Unglück und schalteten den Strom aus. Leider stellte es sich heraus, daß Holzapfel durch den Strom getötet worden war. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Hilden, 3. Juli. (Denkmalsenthüllung.) Gestern morgen fand die Denkmalsenthüllung des größten Wundarztes und Chirurgen seiner Zeit, Wilhelmus Fabricius statt. Ansprachen hielten Dr. med. Clever (Hilden), Bürgermeister Heitland (Hilden), Dr. med. Schäfer (Remscheid) und Professor Subhoff (Leipzig). Bildhauer ist Künne (Charlottenburg). Die Büste Fabricius ruht auf einem etwa 2 Meter hohen Steinblock. Fabricius ist 1560 in Hilden geboren und 1634 in Bern (Schweiz) gestorben.

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug.

△ **Dortmund,** 4. Juli. (Drahtb.) Lindpaintner hat um 5 Uhr 17 Min. die Fahrt nach Cassel angetreten.

Wie eine spätere Nachricht meldet, soll Lindpaintner in der Gegend von Warburg niedergegangen sein. Dr. Wittenstein versuchte heute morgen aufzusteigen. Es gelang ihm aber nicht, anscheinend wegen Motordefektes, und er beabsichtigt, heute nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr nach Cassel zu starten. Lange ist es ebenfalls noch nicht gelungen, nach Cassel abzufliegen.

Cassel, 4. Juli. (Drahtb.) Hoffmann traf gestern abend um 8 Uhr 37 Min. und Wienciers kurz nach 9 Uhr in Cassel ein. Wienciers sah bei seiner Zwischenlandung zwischen Lohne und Enkesen König, der gestern abend vor den Eggegebirge bei Paderborn niederging heute früh seinen Flug fortsetzte und gegen 7 Uhr in Cassel eintraf.

⚘ **Cassel,** 4. Juli. Ein neuer Ruhetag ist im Einverständnis mit den Fliegern für die Stadt Cassel festgesetzt worden. Während ursprünglich die 11. Etappe Cassel-Nordhausen unmittelbar am Tage nach der 10. Etappe Dortmund-Cassel hätte absolviert werden sollen, wird nun zwischen diesen beiden Tagesstrecken am Dienstag, den 4. Juli, ein Ruhetag eingelegt. Auch werden die Ankunftszeiten der 10. Etappe nunmehr entsprechend der sonstigen Übung bis zum Abend des Abflugtages für die 11. Etappe, Mittwoch 5. Juli, abends 9 Uhr, gewertet werden. Der Start für die 11. Tagesstrecke von Cassel nach Nordhausen findet also voraussichtlich Mittwoch früh statt. Naturgemäß verschiebt sich dadurch der noch ausstehende Teil des Deutschen Rundfluges 1911 um den B.Z.-Preis der Lüfte um 24 Stunden, so daß die letzte Strecke Halberstadt-Berlin, erst am Sonntag, den 9. Juli, geflogen werden wird. — Die Einlegung der besonderen Ruhetage ist nicht uninteressant. Schon in Münster ließen die Flieger Lindpaintner und Vollmöller, namentlich der erstere, dringend darum bitten. Damals ging es jedoch nach Ansicht der sportlichen Leiter nicht. Aber ehe noch die Flieger in Cöln waren, als die beiden Flieger noch auf der Strecke lagen, ging ihnen die Gewährung des Ruhetages nach Cöln voraus.

Berlin, 1. Juli. Das Siemens-Luftschiff hat, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bis zum 22. Juni im ganzen 28 Fahrten gemacht, bei denen sich die konstruktiven Einzelheiten zum Teil sogar unter äußerst schwierigen Verhältnissen wie bei der Sturmfahrt am 18. April 1911 vorzüglich bewährt haben. Besonders gut hat sich die Aufhängung der Gondeln an den beiden langen Stoffbahnen bewährt, die selbst bei Stillstand der Ballonet-Ventilatoren ein Einknicken des unstarren Ballonkörpers verhinderte. Die bei voller Fahrt erzielte Eigengeschwindigkeit liegt nach den Feststellungen über 16 Met. pro Sekunde und erfüllt somit die von den Konstrukteuren gehegten Erwartungen vollständig. Eine Einbauchung des Ballons ist damit niemals eingetreten. Diese Tatsachen und der Umstand, daß bei den absolvierten Fahrten der Ballon trotz seiner für ein unstarres Luftschiff sehr schlanken Form nicht eingeknickt ist, vielmehr auf jeden Beschauer den Eindruck einer starren Konstruktion gemacht hat, beweisen, daß der Versuch, große Dimensionen auf unstarre Luftschiffe zu übertragen, als vollständig gelungen bezeichnet werden darf. An der 27. und 28. Fahrt des Luftschiffes am 22. Juli beteiligten sich unter anderen Vertreter der Heeresverwaltung, der Inspekteur des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens Oberst Messing und Major Sperling. Es wird beabsichtigt, mit diesen 28 Fahrten den ersten Teil der Versuchsfahrten abzuschließen und die für Luftfahrten ungünstige Zeit des Hochsommers dazu zu benutzen, um das Luftschiff, das nunmehr 6 Monate fahrbereit unter Gas steht, einer gründlichen Revision zu unterziehen. Für den Herbst ist die Fortsetzung der Fahrten in großer Ausdehnung geplan

London, 3. Juli. Gibbert, der in der Nähe von Dorking niedergegangen war, setzte 5.35 Uhr den Flug fort und kam um 6 Uhr in Hendon an. Barra flog von Eastburne weiter und langte 5.50 Uhr in Shorham an.

Vermischtes.

Berlin, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Die in Cöln wegen Spionage verhaftete französische Sprachlehrerin Tern hat, wie verlautet, ein teilweises Geständnis abgelegt. Sie gibt an, Mitschuldige nicht gehabt zu haben.

* **Berlin,** 3. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hat in der heutigen Sitzung den Vertrag mit der Großen Berliner Straßenbahn mit großer Majorität en bloc angenommen.

* **Berlin,** 4. Juli. (Drahtb.) Die Eisenbahnverwaltung hat durch die Einrichtung einer großen Zahl von Sonderzügen dafür gesorgt, daß auch die Minderbemittelten sich eine Reise gönnen können. Insgesamt werden 825 Ferien-Sonderzüge abgelassen werden.

* **München,** 4. Juli. (Drahtb.) Felix Mottl hat sein Vermögen hinterlassen, obwohl er in der letzten Zeit ein großes Einkommen hatte. Für die Prozesse seiner ersten Frau mußte er etwa 100 000 Mark bezahlen. Ein amerikanischer Impresario hatte ihm 100 000 Mark geboten, wenn er die Parsevalaufführung in Newyork dirigieren wollte, Mottl hat dies mit Rücksicht auf Bayreuth abgelehnt.

* **Breslau,** 4. Juli. (Drahtb.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag des Magistrats auf Verstadtlichung der Straßenbahn einstimmig angenommen.

* **Halle** (Saale), 4. Juli. Der unlängst verstorbene zweite Bürgermeister von Hildburghausen vermachte der Stadt 80 000 Mark zu wohltätigen Zwecken.

* **Dresden,** 2. Juli. Zu dem zweiten Tage des deutschen Kongresses für Volks- und Jugendspiele waren außerordentlich viele Vertreter von Staatsregierungen, der Armee, von Städten, Schulen und Vereinen anwesend. Der Vorsitzende des Kongresses, Landtagsabgeordneter Dr. v. Schenckendorff, verband mit seiner Begrüßung die Grundgedanken für eine nationale Beziehung und entwickelte die Vorbedingungen für eine Hygiene des ganzen Menschen. Es folgten Vorträge vom Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Zuntz-Berlin über die Physiologie der Spiele und Leibesübungen, und von Turninspektor Möller-Altona über die Frau und die Körperkultur. Am Nachmittag fanden die in Dresden seit langen Jahren bestehenden vaterländischen Festspiele statt, an denen die Kongreßbesucher teilnahmen. Am Abend erfolgte in einer großen Versammlung die festliche Verkündigung der Siege. Der nächste Kongreß wird in Heidelberg stattfinden.

* **Stendal,** 3. Juli. In Stendal, der Hauptstadt der Altmark, sind bei dem Kaufmann und Restaurateur Friedrich Benecke die Pocken amtlich festgestellt worden. Sogleich wurden die umfangreichsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Das verseuchte Haus wurde gesperrt. Alle Hausgenossen des B. und wer sonst mit dem Kranken auch in unmittelbare Berührung geraten war, mußten sich einer vorbeugenden Impfung mit Kuhpockenlymphe unterziehen und werden fortlaufend ärztlich beobachtet. Unmittelbar nach der Sperre des Hauses Winckelmannstraße 2 begab sich der Kreisarzt nach Borstel, wo der Ursprung der Seuche vermutet wurde. Tatsächlich sind dort zwei Pockenfälle festgestellt worden, von denen einer tödlich verlaufen ist. Ferner ist gestern in Arneburg bei Stendal eine Pockenerkrankung festgestellt worden. Die Erkrankten sind gleichfalls der Seuchenbaracke des Johanniterkrankenhauses in Stendal zugeführt worden. Die Seuche ist sicher von in Borstel beschäftigten Sachsengängern eingeschleppt worden.

* **Dessau,** 3. Juli. Konsistorialrat Westphal in Dessau, der vor einiger Zeit von der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung eines Amtsbruders von der Strafkammer freigesprochen wurde, hat sich in einem Magdeburger Hotel erschossen. Der Staatsanwalt hatte gegen den Freispruch Revision angemeldet. Westphal hatte in einer Eingabe an das Konsistorium behauptet, ein Diakonus habe durch mehrfache Verlobungen Anstoß und Ärgernis erregt.

* **Innsbruck,** 3. Juli. In Imst ist gestern morgen um 3 Uhr 25 Min. ein Erdbeben von 4 Sekunden Dauer aufgetreten. In Bozen und Meran hat Hagelschlag großen Schaden an den Weinbergen angerichtet.

* **Preßburg,** 3. Juli. (Drahtb.) Die in der Nähe liegende Esterhazysche Burg Lanschütz ist gestern nachmittag abgebrannt. Nur das Erdgeschoß wurde gerettet. Die sehr wertvollen Antiquitäten- und Kunstsammlungen, u. a. die berühmte Napoleonsammlung, sind vernichtet.

Petersburg, 3. Juli. In der Zeit vom 14. bis 27. Juli findet eine vom Kriegsministerium organisierte internationale Lastautomobilprobefahrt von hier nach Moskau statt. An derselben werden gegen 30 meist ausländische Fahrzeuge teilnehmen.

S * **Newyork,** 4. Juli. (Drahtb.) Nordamerika wird von einer großen Hitzwelle heimgesucht, der bereits über 100 Menschen erlegen sind. Gestern waren allein Newyork 15 Todesfälle an Hitzschlag zu verzeichnen.

Newyork, 4. Juli. (Drahtb.) „Sun" meldet: Die Angaben über die Zahl der Opfer des Erdbebens in Kalifornien schwanken zwischen 50 und 300. Amtliche Berichte sind in 5 Tagen zu erwarten.

⊙ * **Eine vergessene Stadt.** Im südlichen Teil des russisch-sibirischen Küstengebiets längs des Japanischen Meeres befindet sich das unter russischer Oberhoheit stehende Land der Ussuri-Kosaken. Im Zentrum dieses Gebietes liegt, wie die Petersburger Zeitung mitteilt, die verhältnismäßig große, handeltreibende Niederlassung Iman mit einer Bevölkerung von mehr als 2000 Seelen und 166 Kähnen, deren Jahresumsatz 5 Millionen Rubel übersteigt. Die Bevölkerung dieses Fleckens ist recht buntscheckig: Kaufleute, Kleinbürger, Handwerker, Bauern, Koreaner, Chinesen, Mongolen und Russen. Alle Häuser der Bewohner stehen auf Grundstücken, die sie von der Verwaltung des Kosakenheeres gepachtet haben. Aber weder auf den Karten noch in den Listen der statistischen Kommission findet sich der Ort verzeichnet, da er keine administrative Einheit ist und daher gleichsam außerhalb des Raumes und der Zeit existiert. Bemerkenswert ist, daß ein Kreis Iman besteht, dessen Chef seinen Sitz auf der rechten Seite der Ussuribahn hat. Die handeltreibende Niederlassung an der linken Seite ist aber nicht in die Kompetenz der Kreisverwaltung einbezogen worden und hat daher keine Obrigkeit. Die Unzuträglichkeiten, die sich daraus ergeben, haben die Bewohner der übersehenen Ortschaft wiederholt veranlaßt, um Angliederung an die übrigen Bewohner des russischen Reiches in administrativer Beziehung zu bitten. Die Gesuche sind jedoch stets unberücksichtigt geblieben, weil die Ortschaft aus Kosakenland entstanden ist, das vorläufig nicht enteignet werden darf.

[„Die Beilade"]. Man schreibt uns zu der in Nr. 450 des „Münst. Anz." veröffentlichten Abhandlung über die Beilade: In meiner Heimat, einem Dorfe des Kreises Büren, versteht man unter Beilade nicht eine Truhe oder Koffer, wie H. Löns meint, sondern einen Kasten im Innern eines Kofers oder einer Truhe, genau, wie es am Schlusse der betr. Abhandlung geschrieben ist. Wie ich mich später überzeugen konnte, herrscht diese Auffassung im ganzen Sauerlande, im Waldeckschen und darüber hinaus.

⊙ **Von der ältesten Schützengilde Deutschlands.** In der alten schlesischen Bollonenstadt Schweidnitz, die jetzt eines der schönsten Gemeinwesen Schlesiens bildet, wurde am gestrigen Sonntag unter überaus zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft und vieler auswärtiger Gäste das 625jährige Jubiläum der Schützengilde in Gestalt eines Volksfestes gefeiert. Die Schweidnitzer Schützengilde ist die älteste Gilde Deutschlands. Sie wurde von dem Herzog Bollo I., dem Kriegerischen, ins Leben gerufen. Bereits im Jahre 1286 veranstaltete der Herzog seiner Schützengilde ein Schützenfest in Deutschland. Auf eine ehrenvolle Vergangenheit kann die Gilde zurückblicken. Im Mittelalter begründet zu dem Zwecke, die Bürger der Stadt zur Wehrhaftigkeit und Tapferkeit heranzubilden, daß sie in Zeiten von Gefahr und Not der Stadt Schutz und dem Lande Hilfe gewähren konnte, pflegt die Gilde auch heute noch in ihren Reihen die schönsten Bürgertugenden, Vaterlandsliebe und Königstreue, im Sinne der Väter. Alle Zeit stand die Gilde im treuesten Mannesdienst zu ihrem Landesfürsten, vor Zeiten den Bollonenherzogen, die Schweidnitz zur wohlbefestigten und bewehrten Hauptstadt ihres Fürstentums erhoben, dann den Königen zu Böhmen und Ungarn, denen Schweidnitz untertänig gewesen, den Kaisern aus dem Hause Habsburg und endlich noch den Hohenzollern. Wenn die Gilde sich alljährlich zum Königstraktament um ihren König schart, so bilden die silbernen Ehrenpokale stets den schönsten Schmuck der festlich dekorierten Tafel. Freilich, von den alten Ehrenbechern, welche der Gilde im Laufe der Jahrhunderte gestiftet wurden, und von denen der im Jahre 1593 beim Mannschießen in Reihe erworbene, innen und außen vergoldete Pokal der wertvollste war, ist nichts mehr vorhanden. Sie sind alle nebst der überaus kostbaren Königskette im Jahre 1813 auf dem Altar des Vaterlandes geopfert worden. Den silbernen Pokal, aus welchem jetzt der jeweilige Schützenkönig auf das Wohl des Königs trinkt, stiftete König Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1830. Zwei sehr schöne Becher widmete anläßlich des 600jährigen Jubiläums der Gilde im Jahre 1886 das Offizierkorps des in Schweidnitz damals liegenden 38. Infanterie- und des 2. Artillerie-Regiments. Einen originellen, auf drei sich kreuzenden Gewehren ruhenden Erinnerungsbecher stiftete Karl Graf v. Pückler auf Ober-Weistritz. Einen andern erhielt die Gilde vom Ratskommissar Stadtrat Urben. Als hervorragendes Prunkstück gilt ferner der Pokal, welchen sich die Gilde beim Wettschießen des Schlesischen Schützenbundes im Jahre 1895 erwarb. Als letztes Stück sei der Bundesbecher vom 7. Deutschen Bundesschießen in München 1881 genannt. — Unter dem Protektorat des Fürsten v. Pleß nahm das Fest in der aufs schönste geschmückten Stadt einen herrlichen Verlauf.

Letzte Nachrichten.

Rom, 3. Juli. Die italienische Presse, die in längeren Artikeln zur Entsendung des Kanonenbootes „Panther" nach Agadir Stellung nimmt, steht vorwiegend auf Seiten Deutschlands. Die zu Regierungskreisen Beziehungen unterhaltende „Italia" nennt den Tag, an dem die deutsche Regierung die Entsendung des Kreuzers beschloß, einen zweiten Tag von Faschoda und prophezeit Frankreich noch schlimmere Tage, wenn Deutschland erst auf seinen Forderungen in Marokko bestehen bleibt und deren Erfüllung heischt. Sie fügt aber hinzu, daß Deutschlands Erscheinen in Marokko im Grunde genommen nur den Zweck verfolge, Frankreich zuzurufen: „Zurück, zurück!"

Die „Tribuna" schreibt — und zwar auffallenderweise in französischer Sprache — daß eine Besetzung von Agadir die gegenwärtig zwischen Paris und Berlin schwebenden Besprechungen nicht unterbrechen wird. Eine ähnliche Maßnahme von seiten Frankreichs würde Deutschland allerdings in eine kritische Lage versetzen. Vielleicht wäre dann für Frankreich der günstige Augenblick gekommen, sich von den Gefahren zu befreien, in die es durch die Politik Delcassees und Cruppis gekommen ist. Sein Weg ist ihm ja deutlich vorgeschrieben. Deutschland befindet sich gegenwärtig entschieden in der bessern Lage als sein westlicher Nachbar.

Das „Giornale d'Italia" führt aus: Die Klärung der politischen Lage liegt jetzt in den Händen Frankreichs. Entweder es einigt sich mit Deutschland, dann wird die Besetzung von Agadir zu einer Teilung Marokkos führen, oder Frankreich ruft die Signatarmächte des Algecirasvertrages zu Hülfe, dann wird es wahrscheinlich in Kürze ein noch größeres Heer für Marokko aufbringen müssen, um allenthalben im Lande Ruhe und Ordnung aufrecht halten zu können.

Der Mailänder „Corriere della Sera" wirft die Frage auf, ob Deutschland wirklich bewußt den Vertrag von Algeciras verletzt hat, oder ob es Frankreich nur ein Zeichen seines Mißvergnügens wegen der dauernden Besetzung von Fez hat geben wollen. Man weiß nicht — schreibt das Blatt weiter — ob Deutschland aus der Entsendung des Kriegsschiffes einen dauernden Nutzen ziehen will, ob es nur seine wirtschaftliche Lage in Marokko verbessern will, oder ob es wirklich die Absicht hat, sich in die innermarokkanischen Verhältnisse einzumischen.

Der gleichfalls in Mailand erscheinende „Secolo" schreibt: Man darf nie vergessen, daß Spanien erst durch sein Vorgehen Deutschland zu diesem Schritt veranlaßt hat. Ob man den schlimmen Absichten, die ein Teil der deutschen Presse der Berliner Regierung zuschreibt, als wirklich vorhanden betrachten muß, ist eine andere Frage.

Troyes, 4. Juli. (Drahtb.) Bei den Unruhen wegen des Inkrafttretens des Arbeiterpensionsgesetzes schossen die Truppen und Gendarmerie, die mit Steinen beworfen wurde, wobei mehrere Soldaten verwundet wurden. 35 Ruhestörer wurden verhaftet.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Nordwalde,** 3. Juli. (Körperverletzung) wird dem Kaufmann H. A. zur Last gelegt. In der Nacht zum 14. Januar d. J. stellte der Angeklagte sein Gefährt vor eine Wirtschaft in Nordwalde. Nach einiger Zeit kamen zwei angeheiterte Männer und machten sich an dem Gefährt zu schaffen; äußerten auch, sie wollten mit dem Wagen davon fahren. Dieses hörte A. und schlug mit der Peitsche nach den beiden Menschen. Hierbei kam einer zu Fall; diesen soll der Angeklagte dann noch weiter mit der Peitsche geschlagen haben. Der Angeklagte gibt sein Vergehen zu, bittet aber um mildere Strafe, da die Verletzungen gar nicht von Bedeutung gewesen seien. Er habe sich außerdem in Notwehr befunden. Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf 30 Mk. Geldstrafe, dem sich auch die Strafkammer in Münster anschloß.

○ **Bockum,** 3. Juli. (Wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung) erkannte das Schöffengericht in Werne gegen den Bergmann Jos. L. auf eine Geldstrafe von 65 Mark. Der Angeklagte hatte an einen anderen Bergmann eine Forderung von 1,10 Mk. Er ging deshalb zu diesem hin, um den Betrag zu heben. Die Frau, die er allein in der Wohnung antraf und um den Betrag wußte, entgegnete, sie könne augenblicklich nicht bezahlen. Hierauf ließ er sich in rohen Worten aus, so daß ihn die Frau aus der Wohnung wies. Nachdem er schließlich das Haus verlassen, stieg er später wieder durch das offene Fenster in die Wohnung und nahm zur Sicherung seiner Forderung zwei Stüh

nicht auseinandergehalten worden. Dem Antrag der Verteidigung auf Verweisung an ein anderes Gericht wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen stattgegeben. Das Gericht erkennt jedoch an, daß das Landgericht Greifswald vollständig einwandfrei vorgegangen ist.

× Die Frage der Haftpflicht des Bankiers

für Raterteilung und Empfehlung beim Kauf von Wertpapieren ist eine der wichtigsten Fragen, die dem Reichsgericht in den letzten Tagen vorgelegen haben. Richtig ist, daß das Reichsgericht grundsätzlich den Stundpunkt vertritt, daß der Bankier besonders beim Bestehen einer Geschäftsverbindung zur sorgfältigen Raterteilung verpflichtet ist. Er darf also nicht Wertpapiere als „gut" empfehlen, von denen er weiß, daß sie bald nichts mehr wert sein werden, oder wo er das annehmen kann, weil er Kenntnis von dem unvermeidlichen Zusammenbruch eines Unternehmens hat. Dagegen hat das Reichsgericht Haftpflicht-Ansprüche in solchen Fällen stets abgewiesen, wo der Kläger aus reinem Spekulationsinteresse Papiere gekauft hatte, die vom Bankier in gutem Glauben als gut empfohlen worden sind, dann aber zu erheblichen Verlusten geführt haben. Eine solche Klage hat jetzt dem Reichsgericht aus Anlaß der Klage eines Majors S. gegen die Deutsche Bank in Berlin vorgelegen. Der Kläger, der schon wiederholt Industriepapiere bei der Deutschen Bank gekauft hatte, kaufte einmal auf den Rat des Filialleiters der Bank für 5000 Mark Fritzsche-Aktien der gleichnamigen Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft zu 75 Prozent. Die Aktien stiegen zunächst bis 87¼ Prozent, fielen dann aber wieder. Inzwischen hatte S. gelegentlich einer Reise von einem Assessor gehört, daß die Fritzsche-Aktien nichts wert seien und daß es besser sei, sie mit etwas Verlust zu verkaufen. Er begab sich wieder zu dem Filialleiter der Deutschen Bank und teilte das mit. Der Direktor Sch. teilte ihm jedoch mit, daß er das besser wissen müsse als der Assessor: die Aktien seien gut und er könne nur raten, sie zu behalten, da sie wieder steigen würden. Das Schicksal der Aktien gestaltete sich durchaus ungünstig. Später mußte S. noch eine Aktie hinzukaufen, um die Zusammenlegung von 6 zu 4 zu ermöglichen. Nach einer weiteren Zusammenlegung von 4 zu 2 mußte er die Fritzsche-Aktien zu 176 Mark verkaufen.

Das Landgericht und Kammergericht zu Berlin haben den Kläger mit seinen auf Schadloshaltung gerichteten Ansprüchen abgewiesen. Das Kammergericht legte begründend dar, daß dem Direktor und Filialleiter Sch. eine Fahrlässigkeit bei der Raterteilung nicht nachgewiesen sei. Sch. habe vielmehr annehmen können, daß der mit dem Wesen der Spekulation mit Industriepapieren vertraute Kläger wissen werde, daß er bei seinem Urteil über die Fritzsche-Aktien nur seine Meinung äußere. Unter diesen Umständen kann, wie das Kammergericht weiter darlegt, von einer Fahrlässigkeit bei der Raterteilung keine Rede sein. Die beim Reichsgericht eingelegte Revision des Klägers rügte besonders, daß vom Kammergericht nicht beachtet worden sei, daß der Filialleiter der Deutschen Bank versichert hatte, er wisse es besser. Dadurch habe er den Anschein erweckt, bessere Quellen zu haben, während ihm nichts weiter zur Verfügung gestanden habe als die Auskunft der Leipziger Filiale. Das Reichsgericht hat die Revision zurückgewiesen und damit die Begründung des Kammergerichts als stichhaltig anerkannt.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Elberfeld, 3. Juli. Auftrieb: 768 Stück Großvieh, davon 30 St. dänischer Herk., 00 St. österr. Herk., 2323 Schweine, davon 920 in Privatstallung, 405 Kälber, 24 lebende Schafe, 56 geschlachtete Schafe. Es kosteten 50 Kilogr. Schlachtgewicht **Ochsen**: vollfleischige 86—88 Mk., südd. 4 Mk. höher, junge fleischige 83—84 Mk., gering genährte 78—80 Mk. **Bullen**: vollfleischige 00—80 Mk., vollfl. jüngere 75—77 Mk., geringere Wurstbullen 72—74 Mk. **Rinder und Kühe**: vollfleischige 80—82 Mk., vollfl. ausgemästete 78—80 Mk., ältere ausgem. 70—74 Mk., gering genährte Kühe und Färsen 54—60 Mk. **Weidevieh** aller Gattungen 3 Mk. **Ausländisches Großvieh** der vorigen Woche dänischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 00—00 Mk., Kühe 00—00 Mk.; österreichischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 00—00 Mk., Kühe 00—00 Mk. **Schweine** (nach Lebendgewicht mit 20% gehandelt) vollfl. der fein. Rasse 00—59 Mk., fleischige 57—58 Mk., gering entwickelte 54—55 Mk., Sauen 50—55 Mk., geschnittene Eber 00—00 Mk. **Kälber**: die 50 Kilogr. Schlachtgewicht, Doppellender 1. 00—60 Mk., 2. 00—00 Mk., die 50 Kilogr. Lebendgew. Mast- und Saugkälber 1. 95—98 Mk., 2. 60—63 Mk., mittlere 1. 85—90 Mk., 2. 58—56 Mk., geringe 1. 70—80 Mk., 2. 41—48 Mk. **Schafe**: 00—82 Mk., 00—00 Mk. Tendenz des Marktes: Geschäft Großvieh langsam. Schweine flott geräumt, Kälber mäßig.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.

4. Juli 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,00	16,50	00,00	16,00
Lippstadt	19,80	16,60	00,00	16,60
Hamm	18,50	15,50	13,00	14,50
Soest	19,80	16,60	00,00	16,60
Dortmund	19,20	16,20	00,00	00,00
Warburg	19,00	16,00	00,00	16,50
Bochum	21,85	17,20	13,95	17,55
Hagen	20,25	18,25	15,25	18,25
Meschede	18,50	16,60	15,50	16,00
Siegen	21,10	17,50	14,25	16,75
Osnabrück	19,75	17,45	00,00	17,40

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Hamm 16,75 Mk. (neue).
Bochum 8,50 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte neue 18 Mk., alte 12 Mk., II. Sorte neue 15 Mk., alte 9,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 3. Juli. Baumwolle. Fully midding Gulf 78¾ (zuletzt 79¼).

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**; für das Feuilleton: i. V. Dr. **P. Dückers**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.

Bei träger Verdauung

Verstopfung usw. sollte man stark wirkende Abführmittel nicht so häufig oder gar dauernd nehmen. Vor allem nicht ohne ärztliche Beratung.

Wer einmal ein solches Mittel erfolgreich anwandte, glaubt jedes kleine Unbehagen, jede leichte Störung im Verdauungskanal damit kurieren zu müssen.

Ohne zu bedenken, dass der Charakter der Laxiermittel — deren Wirkung auf einer Darmreizung beruht — einen ständigen Gebrauch meist ausschliesst und — ohne zu überlegen, dass die Organe sich allmählich an das Mittel gewöhnen, immer grössere Mengen verlangen und schliesslich schlechter arbeiten als zuvor: Sie sind durch die ständige Ueberreizung erschlafft. Es entsteht nicht selten eine chronische Darmträgheit und Verstopfung, die nur sehr schwer zu bessern ist.

Noch ein zweiter wichtiger Grund macht den länger dauernden Gebrauch zwecklos. Nämlich: Die Abführmittel nutzen nur vorübergehend; sie beseitigen nur die Folgen, aber nicht die Ursachen der Verstopfung.

Deshalb müssen die Beschwerden immer wiederkehren, solange nicht die herabgesetzte Leistungsfähigkeit der Verdauungsorgane (Darmträgheit usw.) behoben wird.

Dafür gibt es einige besonders geeignete Mittel, die der Verstopfung vorbeugen, weil sie die Verdauungsorgane anregen und kräftigen, sodass die Arbeitsfähigkeit sich allmählich erhöht.



Das — zumal in Aerztekreisen — bekannteste dieser Mittel ist sicherlich die Somatose. Die Somatose enthält neben den wichtigen Nährsalzen hauptsächlich Albumosen (aufgeschlossene, leicht verdauliche Eiweisskörper). Diese Albumosen sind nach den Feststellungen namhafter ärztlicher Forscher als natürliche (physiologische) Erreger der Darmsekretion anzusehen. Sie sind geeignet, durch Anregung der Darmtätigkeit die Darmträgheit auf angenehme, unschädliche Weise zu beheben.

Gleichzeitig bessert die erhöhte Absonderung der wichtigen Verdauungssäfte Esslust und Verdauung, sodass die neben der Somatose genossenen Speisen gründlicher ausgenutzt werden.

Dieser Fähigkeit verdankt die Somatose ihre Bezeichnung als „Verdauungshilfe", die die Verdauungsorgane kräftigt und dadurch wieder zu normalen Leistungen befähigt. Auf diese natürliche Weise verschwinden Beschwerden wie Verstopfung usw. von selbst.

Wegen all dieser Eigenschaften wird die Somatose z. B. von älteren Personen mit oft wiederkehrenden oder chronischen Verdauungsstörungen immer als bewährte Hülfe benutzt. Ebenso von Leuten mit sitzender Lebensweise, nervösen Kopfarbeitern usw.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Wer nicht die geschmackfreie Pulverform vorzieht, versuche die neue flüssige Somatose. Zwei Geschmacksarten: „süss" (mit Himbeeraroma) und „herb" (mit Suppenkräutergeschmack). Preis der Originalflasche M. 2,50.



Somatose



Solch' hohe Hauptgewinne werden für 1 Mk. kaum wieder geboten.



Wollen Sie für 1 Mark 50000 20000 10000 etc. gewinnen?

Dann versuchen Sie Ihr Glück in der beliebten und äusserst günstigen Berliner Lotterie. Los nur 1 Mark.

Glückskouvert 3 Lose 3 Mk. Glückssortiment 11 Lose 10 Mk.

Nach auswärts für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Lose-General-Debit **Glückskollekte August Rolef**

Münster i. W., Prinzipalmarkt 37.

Fernsprecher 235. Telegr.-Adr.: Geldquelle.

Th. Vogel,
Bogenstrasse 17. Fernruf 767.
Einziges Spezial-Geschäft am Platze für
Waagen, Gewichte, Maße,
den neuesten Eichvorschriften entsprechend.
Schaufenster-Gestelle
Kristallglas-Ladentischaufsätze
Laden- u. Verkaufs-Bedarfsartikel jed. Art.

Gute Möbel und Dekorationen in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.
B. Rincklake,
Kunsttischlerei und Innendekoration.
Münster i. W., Rothenburg 14.

Suche zu kaufen getr. Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Waffen. **Carl Rütter,** a* 17—19 Kr.-Timpen 17—19

Militärstiefel u. Schnürschuhe die einzig stärkste u. billigste Fußbekleidung für die Landbevölkerung, neu und gebraucht, empfiehlt billigst a* **C. Rütter senior,** — Krummer-Timpen 17/19. —

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Stuttgart 27.**

Haben Sie gute, getr. **Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Schuhe** 2c. zu verk.? Bitte wend. Sie sich an die Althandlg., **Ikdefelderstr. 14.** Fernsprecher 1631. *

In einer aufblüh. Kreisstadt des Regierungsbezirks Minden mit viel Industrie ist eine seit 40 J. bestehende **Gastwirtschaft** altershalber billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen unt. **A B 3232** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Frische Sauerländer Heidelbeeren lieferbar von Mitte Juli ab in bester Korbpackung von 20 Pfd. an zu 18—20 Pfg. per Pfd. freibleibend exkl. Verpackung ab hier unter Nachnahme. Bestell. erb. schon jetzt. **Gebr. Mertens, Meschede** (Sauerland). a*

Zur 1. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie habe noch Lose abzugeben. **Felix Hollweg, Rheine i. W.,** Kgl. Lotterie-Einnehmer. *

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt **Münz,** Rothenburg 37

Kleine Villa zu St. Mauritz — 3 Min. von der Eisenbahnhaltestelle Mauritz — ist zum 1. Okt. cr. zu verkaufen oder zu vermieten. Dieselbe umfaßt 7 Zimmer und Küche. Größe des Gartens 53 Quadrat-Ruten. Näheres **Anton Möllers,** Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Mark 28 000 zur 1. Stelle auf ein hiesiges Objekt per bald gesucht. Off. unter **U B 254** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Mark 10 000 2. Stelle, hinter Sparkasse, bald gesucht. * Offerten unter **B B 255** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf neu erbaut. Wohnhaus erststell. Hyp., 28 000 Mk. Off. u. **O J 243** an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Gr. Schneider-Bügelofen, guterh., steht preisw. zu verk. Näh. Geschäftsstelle.

Welch Edeldenkender leiht ein. in Not gerat. Beamten 500 M. geg. vierteljährl. Rückzahlung u. hohe Zinsen? Offerten unter **G O 242** an die Geschäftsst.

Henne mit 13 Küken, 5 Wochen alt, sowie junge Kaninchen z. verkaufen. Teichstr. 5 I.

Klavier-Unterricht wird gewissenh. erteilt von gepr. Organisten in u. außer dem Hause. Näh. Agidiistr. 21. a4d

Zahnarzt Hartmann, gegenüber dem Hauptbahnhof, Operationen mit örtlicher u. ganzer Betäubung. Künstliche Zähne u. Gebisse mit u. ohne Gaumen i. allen Materialien. Plombieren, Richten schiefstehend. Zähne. Telephon 830. p*

G. A. Hülswitt, Münster.
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial.: **Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien**

Makulatur
In grossen Bogen,
100 Pfund zu **sechs Mark** abzugeben.
Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.

Industriestadt, 35 000 Einwohner, **kleines Hotel-Restaurant** m. Nebenhaus, welches ca. 700 Mark Miete einbringt, ist * **zu verkaufen.**
Anzahlung 20—25 000 Mark. Off. u. **J K 3240** an d. Gesch.

Für Zahnkranke!
Wohne jetzt
Münsterstraße 41, I.
A. Herdering,
Borghorst.

Mutterboden abzugeben, ab Neubau Botanisches Institut, Schloßgarten. **O. Bullermann.** e3b

Gut erhaltenes Einfahrtstor und zirka 14 m **gut erhaltenes Gartengitter** zu kaufen gesucht. Offerten unter **W W 3230** an die Gesch. d. Bl. j12b

Großer Stoff-Ausverkauf, für Anzüge Paletots u. Costume nur beste Qualität zu Schleuderpreisen. **Magdalenenstr. 22.** e3b

Stud. phil. erteilt gründl. Nachhilfestunden. Offerten unter L L 187 an die Geschäftsstelle. t2b

Hausverkauf.
Für Rentner und Handwerker geeignet: ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Werkstatt, welche auch von der Straße zugänglich ist, in Überwasser in ruhiger guter Lage belegen, preiswürdig zu verkaufen. Gef. Offerten unter W Z 176 an die Exped. fi2b

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen *a **Münz,** Rothenburg 37.

Abschriften mit Schreibmaschine. Vervielfältigungen. a* Loerstr. 1 (Clemensstr.-Ecke

Guterh. Pianino (Knake) zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Gold. Kneifer, Kaiserbilder, 4fl. Petroleumkoch., Badewanne, L. Weinfl., Blumentöpfe, 2 Sommersack. z. verk. Näh. Geschäftsst.

Suche sofort **150 Mk.** zu leihen. 5 pCt. Zinsen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein seit Jahren bestehendes, sehr gut gehendes b(2a
Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäft in Borken i. W.
ist umständehalber zum 1. Okt. d. J. mit Wohnung zu vermieten. Offerten u. **L M 246** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Feine Herrenwäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Brewerstr. 59, III. r.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer, Warendorferstr. 15.

Bess. Priv.-Mittagstisch auch außer dem Hause. Georgskommende 50.

3—4 Meter lange **Mehlkiste** zu kaufen gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

Gebr. Fahrstuhl zu kaufen gesucht. Off. unt. **R S 251** an die Geschäftsst.

Geldschrank (gebraucht) gesucht. Offerten mit Maßangabe u. **K L 245** an die Geschäftsstelle.

Anzukaufen gesucht ein gut erhalt. Herrenfahrrad. Mauritzstraße 22.

Photogr. Apparat, 9×12, fast neu, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Jagdanteil an gut besetzter Jagd, 20 km von Münster, zu vergeben. Off. u. **C D 238** an die Gesch.

Drei Schlüssel gefunden. Katthagen 33.

Ein Gasherd mit Tisch zu verkaufen. Loerstraße 22.

Modes. Umständehalber unter günstigen Bedingungen ein gutgehendes Putzgeschäft billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. w2a

In einem aufblüh. Orte des Kreises Beckum ist ein nachweislich gutgehendes **Kolonialwarengeschäft** mit flotter **Bäckerei** zum 1. Oktober zu verkaufen. Auskunft erteilt, Oelde, im Juni 1911, **Kemper,** Auktionator.

Ein gebrauchtes **Damen-Fahrrad** zu kaufen ges. Off. m. Preisang. bis 3. 6. Juli unter Z 4904 bei. **A. Rolef.**

Gutgehendes **Kolonialwaren-Aufschnitt-Geschäft** in belebter Straße Münsters zu verkaufen. Off. unter **Z 4902** besorgt **A. Rolef,** Markt 37.

Gebrauchtes Herrenrad zu kaufen gesucht. Offerten unter **G G 3218** an die Geschäftsst.

2 Privat-Billards 1 zugleich als Speisetisch zu benutzen, Raummang. weg. sehr bill. abzugeben in meiner Privatwohnung Wieselerstr. 27, II. vormittags bis 11 Uhr. Der Billardmeister im Café Steiner.

Neue **Pianinos** bei kleinen, monatlichen Ratenzahlungen, **ohne** jeden Preisaufschlag und **ohne** Anzahlung zu verkaufen. b*

Neue **Pianinos** in jeder Preislage zur Miete.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.

Nächste Woche Ziehung.
Kieler Lose à 3 M.
3667 Gewinne = w5a
Haupt-Gewinne **100000 50000 10000**
Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Albert Sevin Wwe.,
Münster, Rothenburg 4.

Ein Waggon Erdbeeren trifft heute mittag noch ein in Körbchen von 6—8 Pfd., offeriere ausgewogen **35** Pfg., in ganz. Körben **30** Pfg. Morgen früh, Mittwoch morgen, ein Waggon
Kirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren,
alles nur extra große ausgewählte Früchte zum Einmachen zu staunend billigen Preisen.
Carl Terwege
Südstr. 4, Telephon 811.
Rothenburg 1, Telephon 1215.
Auch stelle die Waren auf dem Ludgerimarkt zum Verkauf aus am Mittwoch morgen.
D. O.

Erfinder!
Für gute patentfähige Neuheiten, Massenartikel, Spielzeug usw. habe ich Käufer und Kapitalisten an der Hand. Auskunft kostenlos. Patentbüro J. Schröder, Loerstr. 1, gegenüber der Clemenskirche. Teleph. 1670. a*

Gebr. Husemann, Möbelfabrik, Münster i. Westf., Frauenstr. 9, empfehlen für r*
Verlobte
kompl. Wohnungseinrichtungen in grösst. Auswahl u. gediegenster Ausführung, nach auswärts franko Lieferung.

Ostpr. Pony, Luxuspferd, 4jähr., fehler- u. untugendfrei, sehr schnell, v. Damen u. Kindern sicher einspännig zu fahren, hat abzugeben **B. Thörner, Osnabrück.** Telephon 868.

Break (Sommerwagen), 6sitzig, mit Verdeck u. ein guterhaltener **Ponywagen** weg. Platzmangels billig abzugeben. **Fr. Blomert,** Wagenbauer, Nordwalde. Ein fast neues

†
Das Seelenamt
für das verstorbene
Fräulein Josefine Esch
findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, morgens 9 Uhr, in der Ludgeri-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

Herkules-Malzkaffee.

Eigene Mälzerei. **Malzkaffee-Werke von F. u. H. Kauert, Krefeld-Rheinhafen.** Unübertroffen! Gehaltvoll und billig.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Hochherrschaftliche Wohnung.
Ecke Erphofstraße und Gereonstraße, II. Etage, Küche, 9 Zimmer, Badezimmer mit Zubehör und Zentralheizung, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten. **Heinrich Bullermann,** Baugeschäft.

Abgeschlossene Parterre-Wohnung mit 4 Zimm., Küche, Mansarde und Keller, groß. Trockenboden u. Rasenbleiche, z. Preise von 500 M. zum 1. Okt. z. vm. w2a Overbergstraße 22.

Hammerstraße 14.
Herrschaftliche I. Etage zum 1. 10. zu vermieten.
Näh. Hammerstr. 12 a part.

2herrschaftl. e3a
I. Etagen,
enth. je 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. 4 Zimmer u. Küche mit Zubehör per 1. Okt. zu vermiet. Näh. Graelstr. 44 part.

Herrsch. I. Etage,
Zimmer, Küche, Loggia, Balkon, kompl. Badezimmer, 3 Mansarden, 3 Keller, Bodenabschlag, Gas und elektr. Licht, schöne Gartenaussicht, Nähe d. Promenade und Haltestelle der Straßenbahn. Dieselbe 5 große Zimmer, part. sonst wie vor.
Näheres Grevenerstr. 44.

Herrschaftliche Wohnung,
Staufenstr. 27, Hochp., 4 Zimm., Badeeinrichtung, gr. Veranda, reichl. Zubehör, Garten-Anteil, sofort oder später (neu hergerichtet) zu vermieten. a2a
Näheres 1. Stock.

Abgeschl. 1. Etage, 5 Zim., Küche, Vorratskam., Kochgas, 2 Keller u. Zubeh., für 580 Mark zu Okt. zu vermieten.
Wermelingstr. 54, 2. Et.

Zwei Wohn., 3 Zim. und Küche, im Pr. v. 210 u. 270 Mk. zu Okt. zu vermieten.
Näh. Kettelerstr. 42, part.

2 Wohnungen,
1. Etage, 4 u. 5 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten. *
Dodostraße 18.

Freundliche Wohnung
in der Altstadt an einz. Damen sof. od. z. 1. Oktbr. zu vermieten.
Näheres Agidiistraße 60.

Schöne freundl. Wohnung, abgeschl. 1. Etage, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., z. 1. Aug. zu vermieten. Pr. 490 Mk.
Näh. Bremerstr. 27, I. r. *

1 hübsche
Ober-Wohnung
Hammerstr. nähe d. Jos.-Kirch., Dreif.-Haus, 4 Zim. Küche, gr Korridor m. a. Zubehör z. 1. Okt z. v. Preis 450 M. Kochgas vorh. evtl. Elektr. Licht Anlage. Näh. Eckh. Hammerstr. 80. Laden. e2b

Schöne abgeschl. I. **Et.-Wohnung,** 4 Zimmer u. Küche, Vorratsk. Koch- u. Leuchtgas alles der Neuzeit entsprech. eingericht. zu Okt. zu vermieten. Näh. bei
Joh. Stenber,
Wolbeckerstraße 101 e2b

Freundl. Wohnung,
2. Etage, 3 Zim., Küche und Zubeh., zum 1. Okt. zu verm.
Näh. Canalstr. 45, part.

Abgeschl. Wohnung
4 Zimm., Badez., Küche u. Zubeh., vor Ludgeritor zu vermieten. Preis 390 Mark. j2b
Weterling, Spiekerhof 2.

Wohnungen
im Preise von 320, 450, 500, 650 Mk. zu vermiet. b2b
Näh. Hoppendamm 12, 1. Etg.

Schöne Wohnung
von 3 Zimmern mit Aussicht auf die Promenade z. 1. Okt. zu vermieten.
Näh. **Heerdestraße 28 p.**

In meinem Hause Coerdestraße 3 ß3c
abgeschloss. 1. Etage
zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. **Chr. Greve,** Hafenstr. 39.

In meinem Hause Klosterstraße 24 zu sofort oder später
Etagen-Wohnung
mit Zentralheiz. zu verm. ß3c
Näh. **Chr. Greve,** Hafenstr. 39.

Wohnung,
3 Zimmer u. Küche, zum 1. Oktober zu vermieten. *
Näh. Margarethenstr. 1.

In meinem Hause Coerdestraße 61 zu sofort oder später abgeschlossene herrschaftliche
Erdgeschoß-Wohnung
zu vermieten. Näheres ß2c
Chr. Greve, Hafenstr. 39.

Herrschaftl. Wohnungen
zu vermieten, **1. Etage** und **Parterre,** besteh. aus je 5 Z., Küche, Speisekammer, Keller, Mansarden nebst sonstigem Zubehör, komplette Badeeinrichtung, Veranda u. Gärtchen, Gas, elektr. Licht. N. A. Becker, Staufenstr. 61.

Wohn., 4 Zimm. u. Küche, z. 1. Okt. z. v. Dorotheenstr. 14, I.

In herrsch. Hause 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zum Preise von 400 Mk. zu vermieten. Kochgas vorhanden.
Junkerstraße 13.

Part.-Wohnung,
6 Z., Küche, 2 Keller und Zubehör, sowie kl. Gärtchen, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Bergstr. 24, I.

Modernes Ladenlokal
m. oder ohne Wohnung z. verm.
Weterling, Spiekerhof 2. (j2b

Hochherrschaftliches
Einfamilienhaus
in schönster Lage Münsters, am Kreuztor, zu vermieten.
Näh. **Bergstraße 24** I. *

Gesuchte Wohnungen

2 jg. Beamte suchen zum 1. August 2 möbl. **Zimmer** z. gemeinsch. Benutzung als Wohn- u. Schlafz. einger., am liebst. in der Nähe d. Süd- od. Hammerstraße. Off. mit Preisang. u. M M 188 an die Gesch. erb. 42b

3 erwachs. Personen suchen **Wohnung,** im Preise von 300 bis 400 M. Off. T M 253 a. Gesch.

Part.-Wohnung gesucht,
4—5 Zim. v. kl. Fam., 3 P., Preis bis 600 Mk. Offerten u. N O 248 an die Gesch.

Abgeschl. Etage v. 5 Räumen in der Nähe des Spielerhofs per 1. Oktbr. gesucht. Offerten unter S T 252 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Von kl. ruh. Fam. Wohn. zum Preise von 3—400 Mk. p. 1. Okt. vor Ludgeritor ges. Off. u. J K 244 an die Gesch.

Brautpaar sucht z. 1. Okt. freundl. abgeschloss. Etage, 3 Zim. u. Küche, am liebsten Neutor. Off. u. **A B 236** an die Geschäftsstelle.

Eine schöne Part.-Wohng., 4 Zim., Küche u. Zubehör v. Beamten in Nähe der Bahn zum 1. 10. 11 gesucht. Off. m. Pr. u. F 888 a. d. Gesch.

Laden
mit Wohnung zum 1. Oktober in Nähe des Hafens gesucht.
Offerten unter H H 184 an die Geschäftsstelle. t2b

Kinderlos. Ehepaar sucht z. 1. 10. in der Nähe der Bahn **Wohnung** v. 4 gr. Zimmern, Küche u. Badez. Off. unter S J 101 an die Gesch.

Beamter, kl. Familie 3 Pers., sucht z. 1. Okt. Wohnung, 1. Et., 4 Zimmer, Küche, womögl. Balkon. Off. mit Preisangabe u. E F 123 an d. Exp. ß3c

Kleine Familie mit 1 Kind sucht **Wohnung** von 2 Zimm. u. Küche, wo Waschen u. Plätten gestattet ist. Off. u. **J J 235** an die Geschäftsstelle.

Freundlich gelegene
Herrenwohnung
in ruhigem Hause gesucht. Hochparterre oder 1. Etage u. zwar 1 möbl. Schlafzimm. u. 1 unmöbl. Wohnzimmer (Ausstattung ist nahezu vollzählig vorhanden). Mauritz, Warendorferstr. mit Nebenstraße bis Bohlweg bevorzugt. Off. unter W Z 256 an die Geschäftsstelle. a2a

Brautpaar (Beamter) sucht Wohnung, 3 Zimm., 1 Küche, am liebsten Mansarde, im Preise von 250—300 Mk. Off. unter A A 257 an die Geschäftsstelle.

Brautpaar sucht Wohnung z. 1. 10. 11, 3 Z., K., i. Pr. von 300—350 Mark. Offerten unt. **D E 239** an die Geschäftsst. w2a

Offene Stellen

Gesucht **Mädchen** f. Küche u. Haus sofort z. Aushilfe oder f. ganz. Johannisstr. 10. e3a

Zum 1. Sept. ein gut empfohlenes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Zweitmädchen vorh. Südstr. 30. a3b

Mädchen
für einen kleinen Haushalt gesucht sofort oder später. j2b
Näh. Wilhelmstr. 21, I. Etg.

Suche zum 1. August cr. für mein Manufaktur-Geschäft jüngere,
kath. Verkäuferin.
Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station sind Bild und Zeugnisse beizufügen.
Wilh. Niemann,
Groß-Vegesack.

Modes.
Suche eine tüchtige
erste Arbeiterin,
welche flott und schick garniert, bei Familienanschluß.
Rüthen. P. Schäfer.

Suche für 2 bis 3 Tage in d. Woche eine ordentliche, fleißige
Putzfrau. e3c
A. Hölscher, Hansaring 17.

Suche zum 1. Oktober ein
Mädchen,
das selbständig kocht u. Hausarbeit übernimmt. Bursche vorh.
Frau von Beck,
Grevenerstraße 69. e3c

Zum 1. Aug. oder später ein gut kath. **Mädchen,** am liebst. von ausw., für kleinen Haush. (2 Pers.) ges. Kochen kann gelernt werden. Erphofstraße 10.

Einfaches, aber besseres, akkur.
Mädchen,
das selbständig kochen kann, für Geschäftshaushalt sofort gesucht. Gute Behandlung, keine grobe Arbeit. Off. unter **B B 258** an die Geschäftsstelle.

Tüchtige, kath. a4a
Verkäuferin
für Kolonialwaren in einem kleinen Landstädtchen bei vollständigem Familienanschluß geg. hohen Lohn gesucht. Off. unter P R 3246 an die Geschäftsst.

Zuverläss. Hausmädchen
das etwas nähen kann, zum 1. Oktober gesucht.
Frau Präsident Ascher,
Leostr. 4.
Meldungen vormittags.

Sofort **Putzmädchen** für nachmittags gesucht.
Hofphotograph Rademacher,
Bahnhofstraße 12.

Gesucht wird zum 1. Oktober oder 1. Dezember in ein. herrschaftl. Haushalt ein durchaus perfektes, sehr ordentliches
Küchenmädchen.
Näh. Geschäftsstelle. w2a

Ehrliches, kath. Mädchen
gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. September ein erfahrenes, kath.
Mädchen
für Küche und Hausarb. Zweitmädchen vorhanden. Offerten mit Zeugnisabschriften unter M M 3223 an die Geschäftsst.

Junge
14—16 Jahre alt, für leichte Arbeit per sofort gesucht, am liebsten von auswärts.
A. Niemann, Kanonengraben 8

Suche auf sofort für dauernd
einen Buchhalter, einen Reisenden, einen Maschinenschlosser, Dreher u. Schreiner
gegen guten Lohn für landwirtschaftliche Maschinen. w3a
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Tüchtige Maurer und Handlanger
finden sofort lohnende Beschäftigung.
Zeche Baldur, Herbest-Dorsten

Zum 1. Okt. suche ich einen zuverlässigen, braven
Ackerknecht
zu 2 Pferden gegen guten Lohn u. gute Behandlung.
Anton Röver,
Wirt und Fruchthändler,
Giddingsell. b(3b

Tücht. Schmiedegeselle
sofort gesucht. b(2a
Warendorferstraße 142.

Buchhalter,
repräsentabel und redegewandt, vers. in Schreibmaschine und an selbständiges Arbeiten gewohnt, per **sofort** gesucht. Offert. unt. F F 182 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. fi2b

Suche auf sofort einen tüchtigen
Tischlergesellen
auf dauernde Beschäftigung.
Heinr. Enxing, Tischlermstr., Stadtlohn W., Hagenstr. 6.

Suche sofort
1 tücht. Kupferschmiede- und 1 Klempnergesellen für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn. **Anton Stövecken, Altenberge.**

2 kath. tüchtige
Tischler-Gesellen
auf dauernde Arbeit gesucht.
Vollage b. Recke, 30. 6. 11.
H. Gude, Tischlerei.

Suche auf sofort einen
Metzger-Lehrling
oder einen angeh. Gesellen f. meine Rind- u. Schweinemetzgerei mit Kraftbetrieb.
B. Zumrode, Beckum,
Weststraße 5.

Suche auf sofort einen
tücht. Schneidergehilfen
Schneidermstr. **Wilh. Hoge,**
Lengerich (Westf.) 2,
am Bahnhof. *

4 bis 6 erfahrene
Schreinergesellen
auf Bauarbeiten per sofort gegen guten Lohn u. dauernde Beschäftigung gesucht von
Gottfr. Witte, Tischlermeistr., Mechan. Bau- u. Möbelschreinerei,
Werne, Bez. Münster. e3b

Zuverlässiger nüchterner
Chauffeur
zur Bedienung eines 15/24 PS. Opelwagens zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Gelernte Schlosser, die in der freien Zeit auch als solche mitzuarbeiten haben, werden bevorzugt.
Lohnforderungen m. Zeugnisabschriften zu richten an Peter Büscher, Bauunternehmung Münster i. W.

Zuverlässige, tüchtige
Bankschreiner
und
Maschinenschreiner
auf sofort gesucht. *
Peter Büscher,
Bauunternehmung, Münster.

Milchliefernder Landwirt
nach Dortmund gesucht. Kaution vorhanden. Zu melden **bei Heinrich Knüppel, Dortmund,** Klausthalerst. 33.

Maschinentechniker
für einige Wochen eventl. auf einige Tagesstunden zur Aushülfe gesucht.
Off. u. **N R 12** an die Geschäftsstelle erb. b(3a

Zuverl. **1. Bäcker-Gehülfe** sofort gesucht.
Hammerstraße 118.

Prop. Laufjunge
gesucht (Radfahrer).
Konditorei Brüning,
Neubrückenstr. 70.

Junger Bäckergehülfe
sofort gesucht. **J. Beverinck,** Marienthalstraße Nr. 12.

»» Reisender, ««
der in den Kolonialwaren-Geschäften d. Münsterlandes gut eingeführt ist, von einer Seifenfabrik zum 1. Oktober gesucht. Off. unt. **O P 3245** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Suche für sofort jüngeren
Schrotmüller.
Franz Scheper,
Mühlenwerke,
Hamborn-Neumühlen
(Rheinland). *

Zum 15. Juli tüchtiger
Stenograph
und
Maschinenschreiber
gesucht. Offerten unter Angabe der Gehaltsanspr. mit Lebenslauf u. R 4894 an die Annonc.-Expedition **A. Rolef,** Markt 37.

Laufbursche
für nachmittags gesucht.
Rothenburg 17.

Ein ordentlicher
Bäcker-Gehülfe
gesucht. w2a
B. Homann, Haltern.

Fräulein (Wirtstochter), am Büfett erfahren, sucht Stehbierhalle oder ähnliches zu übernehmen. Kaution vorhanden. Offerten unter **F G 241** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Einfach. Frl., 29 Jahre, welches in allen Fächern des Haushaltes durchaus erfahren u. gut kochen kann, sucht zum 7. oder 15. Aug.
Stelle als Stütze
oder selbständige Führung des Haushaltes. Gefl. Offert. unt. **A A 177** an die Gesch. j2b

Mädchen von auswärts, 18 Jahre alt, sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit zum 15. August oder 1. September. Off. u. G 889 an die Gesch.

Junges Mädchen,
welches die Lehrzeit in bess. Spezial-Geschäft beendet hat, sucht per bald geeignete Stellung. Off. u. E F 240 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Mädchen v. ausw. sucht Beschäftigung für die Morgen- u. Mittagsstunden. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle.

Suche Stelle auf Büro als **Stenotypistin.** Bin in Wechsellehre, dopp. u. einfach. Buchführung, Handelskorrespondenz und Stenographie ausgebildet. Mäß. Gehaltsanspr. Offert. unt. **M R 247** an die Geschäftsst.

Jung. Mädchen, welches im Nähen schon gut bew., sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Näheres Industriestraße 22, part. *

Bess. kath. Mädchen sucht z. 1. Aug. od. früher Stelle in kl. ruhig. Haushalt, am liebsten mit Fam.-Anschluß. Off. u. P R 250 an die Gesch.

Ein evang. Mädchen, 23 J. alt, sucht z. 1. Stellung i. Privathaus. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. unter **B C 237** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein geb. kath. Fräulein, in allen Zweigen der Haushaltung durchaus erfahren, sucht zu August oder September Stellung zur selbständigen Führung eines besseren Haushaltes bei älterem Herrn oder kinderlosem Ehepaar. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter **S J 3239** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. w3a

Suche baldigst Stelle als Oberkellner oder **Geschäftsführer** in einem gröss. Hotel. Prima Zeugnisse verhanden. Offerten unter **G G 133** an die Geschäftsstelle. b2b

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle als Klempner und Installateur** bei kath. Meister. Offerten u. **B B 3213** an die Geschäftsstelle.

Konsumverwalter,
bis jetzt noch in Stellung, wünscht sich zu verändern, evtl. in gleicher Branche oder sonst. Vertrauensposten als Kassierer, Kassenbote, Portier oder dergl. Kaution in Höhe von 6000 M. kann gestellt werden. Off. unt. **K L 3241** a. d. Geschäftsst.

Landw. Rechnungsführer,
kath., 33 J. alt, unverh., sucht sofort oder später passende Stellung. Off. u. **M R 3243** an die Exped. ds. Bl. w3a

Junger Kaufmann sucht Stellung als
Kommis oder Reisender.
Prima Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **L M 3242** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Es gibt nichts Besseres als einen



„Küppersbusch"
Gas-Kocher mit Doppelsparbrenner.

Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Visites, Schreibmappen, Aktenmappen, Kollegmappen, Mustermappen u. s. w. empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Nur gute Sattlerarbeit.
B. Engelhard, Sattlerei.
Gegründet 1850.
Ludgeristr. 73. Tel. 1102.
Extra-Anfertigungen und Reparaturen a*
in eigener Werkstatt.

Gebr. Schultz, Münster i. W.



empfehlen und halten auf Lager
Dreschmaschinen
der Firma **B. Holhaus,** A.-G., Dinklage.
Spezialität: **Reform-Glattstroh-Breitdrescher**
mit einfacher und doppelter Reinigung, erstere schon von **Mark 750.00** an.
Komplette Motoranlagen für landw. Betriebe.
Grosses Lager von Transmissionsscheiben.
Ausarbeiten von Prospekten und Kostenanschlägen gratis. 1*

Zug- und Rolljalousien
Roll-Läden
(klapperfrei) liefert billigst
Anton Jansing,
Kettelerstraße 9.
u* **Fernruf 1108.**
Kostenanschläge franko.

„Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D. R. P. Nr. 138 988 wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." à St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. bei **A. & F. Hansmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drogerie **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers,** Servatii-Drogerie **O. Krumbein, C. H. Boetter;** in Greven: **Ww. Elberfeld.**

Ziehung 29.-30. Aug.
Große
Frankfurter Lotterie
7492 Gew. im Gesamtwerte von
Mk. **115000**
50000
10000
5000
Frankfurter Lose à 3 Mark
Düsseldorfer
Lose 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk.
Hauptgewinne:
15000, 10000
5000 etc.
empfiehlt und versendet:
Albert Sevin Ww.,
Münster, Rothenburg 4. e3a

Jugend
verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** a*
v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. **in Münster** bei: **A. & F. Hansmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhöfener, Herm. Monhof, Peter Müller, Conr. Verheyer, Carl Francke,** Drog. **Bischof, Bernh. Bellers, Herm. Gräfker, Otto Krumbein;** in **Ems:** Ferd. Lüke; in **Schoppingen:** Fritz Bunnefeld.

Das neue Bett.
Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weiß mit kleinen Farbfedern, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 40.—, Zweischläfig Mk. 35.—. Feinst. herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—, Zweischläfig Mk. 55.—. Feinst. herrschaftl. Daunenbett Mk. 60.—, Zweischläfig Mk. 75.—. Nichtgefallend. Geld zurück. kostet jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend. Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 500 Dankschreiben.
Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 108

Deutsche erstklass. Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch **Teilzahlung.**
Anzahl.: 20, 30, 50 M.
Abzahl.: 7 bis 18 M. monatl.
Zubehör- teile spottbillig. Preislist. grt.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 332

Kinderheim Solbad Gottesgabe bei Rheine.
Im Monat **August** findet eine 28tägige Ferienkur für Kinder bemittelter Eltern statt. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder 2c.) kostet:
bei Kindern im Alter bis zu 10 Jahren 75 Mk.; bei Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren 90 Mk.; bei Kindern im Alter über 12 Jahren 100 Mk. a*
Anmeld. bald. b. Bürgermeisteramt Rheine; das. auch Prosp. zu hab.

Kinderwagen mit Gummirädern und Porzellangriffen **Mark 30.50.**
Carl Hochherz. Rothenburg 2.

Mollmäuse u. Feldmäuse
vertilgt man sicher mit
Meyhöfeners Phosphorpillen,
per Paket 50 Pfg.
Zu haben in der: **Schwanen-Drogerie**
Apotheker F. Meyhöfener, Münster i. W., Rothenburg 39 u. 40.

Wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts
Total-Ausverkauf.
Meine **Polster- und Dekorations-Werkstätten** bleiben unverändert bestehen, und werden Aufträge Salzstraße 26, I. Eig., Eingang Torweg, angenommen. r*
Anton Günter, Dekorateur.

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr

Nordseebad
Insel Langeoog.
Reisewege:
Über Bremen—Oldenburg—Esens—Bensersiel
„ Münster—Emden
„ Leer—Norddeich—Norderney
„ Wilhelmshaven—Wangeroog
„ Bremerhaven bezw. Hamburg—Helgoland—Norderney.
Auskunft erteilen: Reederei **Esens—Langeoog A.-G.** (Direkt. **Becker,** Esens), die Reedereien **„Norden"** und **„Frisia", Norderney,** das **Badekommissariat** und das **Verkehrs-Büro** der **Gemeinde Langeoog.**
Evangelischer und katholischer Gottesdienst. Wasserleitung und Kanalisation.
Fahrkarten, die zur wahlweisen Benutzung berechtigen, werden ausgegeben über Esens u. Norderney.

Moderne Transmissionsanlagen
Billige Preise.



Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc. b*
sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie unsern Katalog.
Gebr. Schultz, Münster i. W.

Statt Karten.

Heinrich Huesmann	**Heinrich Heuer**
Luise Huesmann	**Anna Heuer**
geb. Billich	geb. Huesmann
Vermählte	Vermählte
Gronau i. W.,	Iburg Gronau i. W.
4. Juli 1911.	4. Juli 1911.

Das Beste für die
Reise, See und Gebirge
sind meine **echten**
Tiroler Loden-Capes
Bozener-Hubertus- u. Gebirgs-Mäntel,
leicht, wasserdicht und elegant.
Jos. Wurm
Telephon 1382, Ludgeristr. 24,
Tiroler Handschuh-Haus.

Pfeifen Pfeifen
Cigarrenhaus Zur Glaspassage
Ecke Verspoel-Klosterstraße.

Ziehung 21. Juli
Briesener Pferde-Lose M. 1.–
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. 1585 Gewinne
Gesamtwert Mark
44000
1. Hauptgewinn:
Equipage mit 4 Pferden
2. Hauptgewinn:
Equipage mit 2 Pferden
3. Hauptgewinn:
Equipage mit 1 Pferd
ferner 40 Reit- u. Wagenpferde im Gesamtwert von Mark
35500
Lose zu hab. bei Kgl. Lotterie-Einnehmern u. in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstell.
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.



Hören Sie genau!
Die beste amerikan. Schreib-Maschine ist bekanntlich Underwood (375-525 M.) die beste deutsche Mercedes (400 Mk.).
Auf Wunsch bequeme Raten Prosp. Abbildg. Vorführung.
—— kostenlos durch ——
M. Löwenstein,
Münster i. W. e*



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke:
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für a*
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Reisekoffer, Photogr. Apparate und Waffen
kauft *
Münz, Rothenburg 37.

Weiße Militärhosen
von 3 bis 6 Mark empfiehlt *
Carl Rütter sen.,
Krummer Timpen Nr. 17/19.

Der Stadt-Auflage unseres Blattes liegt in 8000 Exempl. ein Prospekt der Brunnen-Verwaltung Lauchstedt i. Thüringen bei.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Fuder Pferdedünger
zu verkaufen. Kanonengraben 8.

Herr.-Uhr m. Kette verl. Gg. Belohn. abzugeb. Emdenerstr. 5

Sonntag nacht, braune Brieftasche verloren. Wiederbringer gute Belohng.
Heerdestr. 30 I.

Bess. gut erh. **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Adr. erb. a. d. Gesch. **C P 249.**

5000 Mark
auf gute 2. Hypothek zu 5% sofort gesucht. Offerten unt. **U U 234** an die Geschäftsst. *

Brennholz, Abfall, billig.
Schillerstraße 88.

Musikalien und Musikinstrumente
jeder Art liefert am billigsten die
M. Kneer'sche
Musikalien- u. Instrum.-Handlung,
Prinzipalmarkt 29. a*
Pianomagazin
jetzt Alterssteinweg 15.

Ziehung: Morgen
Grosse Berliner
Lotterie
Hauptgewinne W. Mk.
50000
20000
10000
2 x je **5000**
Lose 1 M., 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste 30 Pfg.
Albert Sevin Ww.,
Münster, Rothenburg 4.

Teppich, Gasampel billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.
Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel
— Verdauungsstörungen jeder Art! —
Wirkung: **Prompt, mild, zuverlässig. Erfrischend, ablettend, blutreinigend.**
Ein Bedarfsartikel **für jedermann!!!**
Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl. bei **A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.**
Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang.
Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Feuerwerk wunderbar schön, große Neuheiten liefert die pyrotechn. Fabrik von **Louis Gillen**
r2b **in Münster i. W.,** Wesselerstr. 6.

Brillant-Feuerwerke,
rote und grüne bengalische Flammen in jeder Preislage, direkt ab Fabrik. Katalog gratis u. franko.
r* **F. A. Gillen, Wevelinghoven (Rhld.).**